



Handbuch Elterninitiative Westend-Drachen e.V.

Organisation & Pädagogik



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**



Gefördert durch die LHSt München/Referat für Bildung und Sport und das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (*BayKiBiG*)

Inhalt

ORGANISATION	4
I. Die Geschichte der Elterninitiative.....	4
II. Die Räume	4
III. Die Gruppengrößen	5
IV. Das Betreuungspersonal	5
V. Beiträge/Kautiön	5
VI. Die Öffnungszeiten.....	6
VII. Tagesablauf	6
VIII. Ferien	7
IX. Aufnahme neuer Kinder	8
1) Akquise neuer Mitglieder.....	8
2) Aufnahmekriterien und –prozedere	8
3) Eingewöhnung.....	8
4) Kündigung und Probezeit.....	9
X. Ausschluss von Mitgliedern.....	9
XI. Regelung der Gastkinder-Betreuung.....	9
XII. Kranke Kinder	10
XIII. Nutzung der Vereinsräumlichkeiten	11
XIV. Elternmitarbeit.....	12
1) Elternabend.....	12
2) Elternaufgaben	12
3) Weitere Pflichten	14
a) Frühstück für das eigene Kind	14
b) Essensdienst	14
c) Elterndienste & Teamvertretung.....	16
d) Ramadama & Sommerputz	16
e) Renovierungsarbeiten	16
4) Elternregeln.....	16
XV. Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung	17
PÄDAGOGIK	18
I. Das Team	18
1) Personen und Arbeitszeiten.....	18
2) Pädagogische Ziele und Grundlagen im Überblick.....	18
3) Die Aufgaben	19
a) Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeiten	19

b) Alltägliche Abläufe	19
4) Sonstiges	20
a) Ansprechpartner für das Team	20
b) Supervision/Weiterbildung	20
c) Finanzen.....	20
II. Das pädagogische Konzept.....	20
1) Gesellschaftlicher Auftrag	20
2) Leitbild: »Die Westend-Drachen sind drachenstark!«	21
3) Pädagogischer Ansatz.....	21
4) Spezielles Profil	22
5) Ziele und Schwerpunkte im KINDERGARTEN	23
a) Pädagogische Ziele (Wobei soll das Kind im Kindergarten unterstützt werden?)	23
b) Umsetzung in die pädagogische Praxis	24
6) Ziele und Schwerpunkte im HORT.....	27
a) Pädagogischer Ansatz.....	27
b) Die Aufgaben des Teams im Detail	28
c) Umsetzung in die pädagogische Praxis.....	29
III. Kontinuierliches Arbeiten am Miteinander zwischen Eltern und Team/Überprüfung der Arbeit...	32

ANHANG 1 Vereinssatzung

ANHANG 2 Kinderschutzkonzept – Hort

ANHANG 3 Kinderschutzkonzept - KiGa

ANHANG 4 Infektionsschutzgesetz (unter <https://www.gesetze-im-internet.de/ifsg/IfSG.pdf>)

ANHANG 5 Organisationsplan – Hort

ANHANG 6 Organisationsplan – KiGa

ANHANG 7 Kochen für die Drachen - KiGa

ANHANG 8 **aktuell gültige Elternentgelttabelle der Landeshauptstadt München**

Die Westend-Drachen Elterninitiative e.V. ORGANISATION



I. Die Geschichte der Elterninitiative

Wir sind eine Elterninitiativ-Kindertagesstätte, die bereits 1991 unter dem damaligen Namen »Eltern-Kind-Initiative Gollierstraße e.V.« gegründet wurde und damals als KINDERGARTEN startete. Es handelt sich um eine der ältesten Elterninitiativen im Stadtteil. 2005 wurde der Name in »Westend-Drachen« geändert. Mit dem Umzug in neue großzügige Räume in die Gollierstraße 31 im Jahr 2006, der einherging mit einem großen Personalwechsel sowie der zusätzlichen Aufnahme von neuen Mitgliedsfamilien entstand die Elterninitiative »Westend-Drachen e.V.« in ihrer erneuerten Form. Über die Jahre hat die Initiative mit engagierten Eltern immer mehr an Profil gewonnen und es entstand über den Kindergartenalltag hinaus eine kontinuierliche Gemeinschaft von Eltern und Kindern. In Erwartung des Schuljahres 2011/2012 entstand angesichts der problematischen Betreuungssituation im Viertel, der Gedanke, den bestehenden Kindergarten um einen GRUNDSCHULHORT zu erweitern, der im September 2011 seine Türen für 13 Erstklässler öffnete und mittlerweile bei 18 Kindern liegt.

Unser gemeinnütziger Verein wird zum augenblicklichen Zeitpunkt durch die Landeshauptstadt München (Referat für Bildung und Sport) und das *Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)* gefördert. Wir sind weltanschaulich, konfessionell und politisch unabhängig.

Die Kindergruppe versteht sich als familienergänzender Lebens- und Erfahrungsraum für unsere Kinder. Den Kindern wird mit Geborgenheit, Wärme, Ungezwungenheit, Spontaneität und Freude begegnet. Die Bedürfnisse der Kinder stehen im Vordergrund. Das Freispiel und die Entwicklung der sozialen Kompetenzen haben einen besonderen Stellenwert.

II. Die Räume

Der KINDERGARTEN

befindet sich in angemieteten Räumen in der Gollierstraße 31. Die Räume sind in Privatbesitz. Der Mietvertrag beläuft sich auf 20 Jahre.

Der Kindergarten verfügt über drei große Gruppenräume (Gesamtfläche ca. 200 m²):

- einen Toberaum, der Mittags auch als Schlafrum genutzt wird
- einen Gruppenraum mit Bastel-, Spiel-, Lese- und Bauecke sowie einem Spielhaus
- einem Raum mit Garderoben- und Essbereich. Die Esstische werden auch für Brettspiele genutzt
- zusätzlich: eine kleine Küche, einen Sanitärbereich für die Kinder sowie ein Betreuer-WC, ein Lager (ca. 50 m²)

Der HORT

ist in eigenen Räumlichkeiten in der Ligsalzstraße 38 untergebracht. Die Räume sind ebenfalls in Privatbesitz, der Mietvertrag beläuft sich auf 20 Jahre.

Der Hort verfügt über drei große Gruppenräume (Gesamtfläche ca. 100 m²):

- einen Essraum, der auch als Hausaufgabenraum genutzt wird und einen Garderobenbereich hat
- einen Gruppenraum mit Spiel-, Lese- und Bauecke sowie zwei Emporen
- einem zweiten Hausaufgabenraum mit einem Bürobereich für das Team. Dieser wird auch als Kreativraum genutzt
- zusätzlich: eine Küche, einen Sanitärbereich für die Kinder sowie ein Betreuer-WC
- einen Keller

Zu beiden Wohnhäusern gehört ein gemeinschaftlich genutzter Hof, der von der jeweiligen Kindergruppe mitgenutzt werden kann. Die Kinder besuchen möglichst täglich den nahe gelegenen Georg-Freundorfer Platz und andere Spielplätze der Umgebung.

III. Die Gruppengrößen

KINDERGARTEN

Die altersgemischte Kindergruppe des Kindergartens hat derzeit 25 Plätze für Kinder von zweieinhalb Jahren bis zum Schuleintritt. Den Großteil des Tages verbringen die Kinder gemeinsam als Gruppe. Für bestimmte Einheiten des Tages wie z.B. den Morgenkreis oder auch spezielle Ausflüge hat sich eine Aufteilung in „die Kleinen“ und „die Großen“ als sinnvoll erwiesen.

HORT

Der Hort verfügt über 18 Plätze für Kinder, welche die Grundschule in der Bergmannstraße von der 1. bis zur 4. Klasse besuchen.

Wir achten darauf, dass beide Gruppen nach Geschlecht und Alter ausgewogen zusammengesetzt sind.

IV. Das Betreuungspersonal

Fachstunden werden abhängig von Kinderzahl, Raumgröße und Öffnungszeiten gefördert. Nach derzeitigem Finanzierungsmodell setzt sich das Team wie folgt zusammen.:

KINDERGARTEN

Das Betreuer-innen-Team im Kindergarten setzt sich aus fünf Betreuungspersonen zusammen: 4 Erzieher-innen (Teilzeit), eine Kinderpfleger-in. Optional können noch eine Praktikant-in oder eine FSJler-in (Freiwilliges-Soziales-Jahr), bzw. BFDler-in (Bundesfreiwilligendienst) hinzukommen (s.u.).

HORT

Das Betreuer-innen-Team im Hort setzt sich aus einer Erzieher-in in Vollzeit und einer Kinderpfleger-in in Teilzeit zusammen. Optional können Praktikant-in oder FSJler-in bzw. BFDler-in hinzukommen.

Im Bedarfsfall kann Hortpersonal im Kindergarten oder/und das Kindergartenpersonal im Hort eingesetzt werden. Unterstützung eines/einer FSJler-in je nach Bedarf, z.B. im Kindergarten am Vormittag und im Hort am Nachmittag. Diese Stelle soll auch in Zukunft in dieser Form besetzt werden. Kindergarten- und Hortpersonal sind ein Team. Die Leitung beider Einrichtungen liegt derzeit bei der Kindergartenleitung. Die Leitung sorgt für die entsprechende Vernetzung des Teams in personeller Hinsicht und kümmert sich um die Einhaltung des pädagogischen Konzeptes der Westend-Drachen e.V.

V. Beiträge/Kaution

Bei Anmeldung/Vertragsabschluss wird eine **einmalige Aufnahmegebühr*** in Höhe von 200 € und eine **Kaution*** von derzeit 400,- Euro erhoben. Diese Zahlungen werden per Lastschriftverfahren innerhalb einer Woche nach Vertragsabschluss eingezogen. Die Kaution wird bei Austritt des Kindes/bzw. der Kinder aus der jeweiligen Kindergruppe zurückerstattet. Zusätzlich wird ein monatlicher Mitgliedsbeitrag für jedes zu betreuende Kind fällig: Dieser beträgt

- für jedes im Kindergarten zu betreuende Kind: 50,- Euro
- für jedes im Hort zu betreuende Kind: 50,- Euro.

*** Kaution und Aufnahmegebühr entfallen sowohl beim Geschwisterkind als auch beim Wechsel von Kindergarten in den Hort.**

Weiterhin erhebt der Verein monatliche Elternentgelte. Diese **bemessen sich nach der jeweils aktuell gültigen Elternentgelttabelle der Landeshauptstadt München (Anhang 7)**

Etwaige Einkommensabhängige Ermäßigungen sowie Geschwisterermäßigungen können gemäß der EKI-Plus Richtlinie beantragt werden.

Zu diesen Kosten kommt im KINDERGARTEN noch das **Geld für das Essen**, das die Eltern abwechselnd in der Regel alle 20 Tage zubereiten (siehe Punkt XIV, 3b).

Im HORT wird das Essen von einem **Caterer** geliefert. Die Kosten belaufen sich hier auf ca. 40,- Euro monatlich (und decken auch die Kosten für Obst, Getränke & Snack).

Die einmalige Kaution und wird ebenso wie die monatlich zu zahlenden Elternentgelte und Mitgliedsbeiträge per Lastschriftverfahren eingezogen.

Zudem wird **Geld für die Ausflugs- und Geschenkeasse** eingesammelt.

Neu hinzukommende Kindergartenkinder zahlen ab dem 1. September, die schulpflichtigen Kinder verlassen den Kindergarten zum 31. August. Die neu hinzugekommenen Hortkinder zahlen ab 1. September. Kinder, die in die 5. Klasse wechseln, verlassen den Hort zum 31. August.

VI. Die Öffnungszeiten

KINDERGARTEN

Montag bis Donnerstag: 07:45 Uhr bis 16:30 Uhr

Freitag: 07:45 Uhr bis 15:00 Uhr

Bringzeit: 07:45 bis 08:45 Uhr

Abholzeiten: 13:15 bis 13:30 Uhr und 15:00 bis 16:30 Uhr (Mo–Do)
ab 13.30 Uhr (Fr)

HORT

Schulzeit

Montag bis Donnerstag: 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Freitag: 11:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Ferienzeit

Montag bis Donnerstag: 08:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Freitag: 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Abholzeiten Schulzeit:

Montag bis Donnerstag: nach dem Mittagessen (14:00 - 14:15 Uhr), nach den
Hausaufgaben (15:15 - 15:30 Uhr) oder um 16:45 – 17:00 Uhr
Freitag: gleitend ab 15:00 Uhr (wenn kein Ausflug)

Bei Fernbleiben (Krankheit und Urlaub) müssen die Betreuer:innen im KINDERGARTEN bis spätestens 08:30 Uhr verständigt werden.

Im HORT müssen die Betreuer:innen zu Schulzeiten bis 11:00 Uhr in den Ferien bis 9:00 Uhr verständigt werden. Urlaub außerhalb der Schließzeiten teilen die Eltern so rechtzeitig wie möglich dem Team mit.

VII. Tagesablauf

KINDERGARTEN

Der Tag beginnt um 9 Uhr mit einem gemeinsamen **Frühstück**, bei dem die Kinder ihre mitgebrachten Brotzeiten essen. Dabei soll im Rahmen einer ausgewogenen Ernährung auf Schokolade (z.B. Nutella) und andere Süßigkeiten (Fruchtzwerge, Smartiesjoghurt und Nusschnecken) verzichtet werden. Am Freitag essen die Kinder Müsli, das vom Team bereitgestellt wird.

Um 09:30 Uhr findet der tägliche **Morgenkreis** statt.

Anschließend bleibt freie **Spiel-, Mal- und Bastelzeit**.

Es wird ein **Obstsnack** gereicht.

Danach besucht das Team in der Regel mit den Kindern einen der nahe gelegenen **Spielplätze** oder unternimmt einen der regelmäßig stattfindenden **Ausflüge**.

Mittagessen ist zwischen 12 und 13 Uhr.

Danach ist **Mittagsruhe** für die kleineren Kinder, die schlafen. Für die Ausruhkinder liest das Team Geschichten vor und die Kinder hören ruhige Musik & Hörspiele zur Entspannung.

Die Betreuer:innen legen das Programm und die Angebote bedarfsorientiert und situationsabhängig eigenverantwortlich fest.

Besonderheiten:

Montags ist **Spielzeugtag** (hier können Spielzeuge mitgenommen werden, sonst nur Kuscheltiere, Bücher oder CDs. Ausgenommen sind: Spielzeugwaffen und lärmende/laute Spielsachen), einmal im Monat ist **Ausflugstag**, einmal pro Woche **Turnen**, einmal wöchentlich **Rhythmik** für alle und **Vorschule** für die Kinder ab fünf Jahren.

Die Kinder, die mindestens vier Jahre alt sind, und es gerne möchten, fahren einmal im Jahr gemeinsam mit den Betreuern ein paar Tage auf einen **Bauernhof** (Eigenbeteiligung). Zur Vorbereitung auf diesen Ausflug findet zeitnah eine **Kindergartenübernachtung** statt.

HORT

Der Tag beginnt individuell nach Schulschluss. Die Kinder gehen nach einer ausreichenden Übungszeit, die durch die Betreuer:innen begleitet wird, allein von der Schule in den Hort.

Bis zum **Mittagessen** um 13:30 Uhr ist **Freispiel**, nach dem Mittagessen beginnt in zwei Gruppen eine **intensive Hausaufgabenbetreuung, die sogenannte Lernwerkstatt**. Anschließend bleibt Raum für Freispiel und **gemeinsame Aktivitäten** bis zur Abholzeit.

Tagesablauf (Schulzeit)

11 Uhr ab Eintreffen der Kinder:	Vorbereitungszeit, Freispiel, ggf. Hof
13:30 Uhr:	Mittagessen
14:15 bis 15:15 Uhr:	Hausaufgaben (freitags entfällt die Lernwerkstatt)
15:30 bis 17:00 Uhr:	Freispiel, Spielplatz, Projektarbeit

Abholzeiten:

nach dem Mittagessen (14:00 – 14:15 Uhr), nach den Hausaufgaben (15:15 – 15:30 Uhr), zu Ende der Betreuungszeit (16:45 – 17:00 Uhr (freitags 16 Uhr)).

Besonderheiten/Wochenplan:

Einmal pro Woche (derzeit dienstags 16 bis 17 Uhr) findet in der Bergmannschule **Hortsport** statt. Einmal pro Monat ein Büchereibesuch. Es finden regelmäßig **Kinderkonferenzen** (Kiko) statt, gelegentlich freitags **Ausflüge** (da hier keine Hausaufgaben gemacht werden). In den Schulferien finden Sonderaktivitäten statt, die das Team mit den Kindern (Kiko) individuell festlegt.

Der genaue Wochenplan wird zur besseren Planung spätestens montags rundgemailt und an das schwarze Brett gehängt!

Zwischen KINDERGARTEN und HORT werden Synergien gefördert, beispielsweise:

- gemeinsame Nutzung des Werkraums am Vormittag durch die Vorschulkinder des Kindergartens für ein Werkstattprojekt
- gemeinsame Feste und Feiern
- gemeinsame Aktivitäten (Kasperltheater, Museumsbesuch etc.)
- die Teams unterstützen sich im Bedarfsfall gegenseitig
- Gegebenenfalls Zusammenlegung Team, Kinder in den weniger stark besuchten Ferienzeiten

VIII. Ferien

Der Personalvorstand erarbeitet zum Beginn des Kindergarten- und Schuljahres (spätestens im Oktober) Vorschläge für die Ferien- und Schließzeiten (ca. 20 Arbeitstage im Jahr). Brückentage und/oder weitere Schließtage legen die Eltern beider Einrichtungen gemeinsam zu Beginn der Kindergarten-/Schuljahres fest. Es wird darauf geachtet, dass die Schließtage den Bedürfnissen der berufstätigen Eltern Rechnung tragen.

Die Elterninitiative schließt immer:

- zwei Wochen zu Weihnachten/ Jahreswechsel,
- am Faschingsdienstag (nur KIGA),
- einen Tag nach Christi Himmelfahrt (KIGA) (HORT nach Bedarf auch offen, Abfrage)
- eine Woche Pfingsten (nur KIGA),
- zwei Wochen im Sommer in den letzten beiden kompletten Sommerferienwochen (KIGA/HORT)
- eine Woche zusätzlich vor der Sommerschließzeit oder eine Woche in den Pfingstferien (parallel zum Kindergarten) (HORT), Mehrheitsbeschluss

In den Osterferien schließt der KINDERGARTEN eine Woche (Überstundenabbau Bauernhof). Nach aktuellem Stand bleibt der HORT in den gesamten Osterferien geöffnet.

IX. Aufnahme neuer Kinder

1) Akquise neuer Mitglieder

Ablauf der Aufnahme eines neuen Kindes in den KINDERGARTEN/HORT:

- Über die Aufnahme neuer Kinder/Mitglieder entscheidet ein Auswahlgremium bestehend aus Vorstand, Elternbeauftragten und Team gemeinsam. Allen Mitgliedern wird der Termin des Infoabends mitgeteilt, an dem sich interessierte neue Mitglieder vorstellen. Es steht jedem frei, daran teilzunehmen.
- An einem Platz für den KINDERGARTEN/HORT interessierte Eltern füllen ein Vormerkungsblatt aus. Dieses kann man auch auf unserer Website herunterladen.
- Das Auswahlgremium informiert die interessierten Eltern über den Alltag in den Kindergruppen, die zu erwartenden Kosten und die Besonderheiten einer Elterninitiative (Infoabend).
- Die Initiative lädt ein potientiell neues Mitglied mit Kind zu einem Probevormittag ein, den sie zusammen mit Team und den Kindern im Kindergarten oder Hort verbringen.
- Auswahlgremium und Team entscheiden gemeinsam, welche Kinder und Eltern aufgenommen werden. Das Auswahlgremium entscheidet nicht gegen die Empfehlung des Teams.

2) Aufnahmekriterien und –prozedere

Grundsätzlich gelten für den Kindergarten und den Hort folgende Kriterien:

1. Dauer Vereinszugehörigkeit
2. Warteliste
3. Geschlechterverhältnis
4. Bei einer Pattsituation entscheidet das Los

KINDERGARTEN

Es wird darauf geachtet, dass die Kindergruppen nach Geschlecht und Alter ausgewogen zusammengesetzt sind.

HORT

Es werden im Normalfall nur Plätze frei, wenn ein Jahrgang die Grundschule durchlaufen hat. Übers Jahr werden Bewerbungen gesammelt, wobei Westend-Drachen-Kindergartenkinder sowie Geschwisterkinder bevorzugt behandelt werden. Entscheidungen über Neuaufnahmen fallen in der Regel zwischen Januar bis spätestens April für das kommende Schuljahr.

Es sollten immer mindestens zwei Kinder eines Jahrgangs den Hort gemeinsam besuchen (gemeinsamer Schulweg, Sparringspartner bei Hausaufgaben etc.), andernfalls wird ein Kind für die bestehenden Jahrgänge gesucht.

3) Eingewöhnung

KINDERGARTEN

Jedes neue Kind bekommt die Eingewöhnungszeit, die es braucht. Wenn mehrere neue Kinder in einem Kindergartenjahr aufgenommen werden, legen die Betreuer:innen gestaffelte Anfangszeiten fest. Es ist üblich, dass vor allem die jüngeren Kinder nicht sofort bis 16:30 Uhr im Kindergarten bleiben. Die Betreuungszeiten werden in Absprache mit dem Team verlängert, sobald das Kind gut eingewöhnt ist. In der Regel dauert die Eingewöhnungszeit zwei Wochen. Der Elternteil, der bei der Eingewöhnung dabei ist, sollte entsprechend Urlaub einplanen.

HORT

Für die neuen Kinder besteht am letzten Sommerferientag (der Montag vor Schulbeginn) die Möglichkeit, bereits den Hort zu besuchen, um sich ein wenig einzuleben. Diese Option ist freiwillig. Westend-Drachen-Kindergartenkinder, die zum Schuleintritt in den Hort wechseln, haben übers Jahr verteilt ohnehin viele Gelegenheiten, die größeren Hortkinder und die Horträume kennen zu lernen.

4) Kündigung und Probezeit

Während der Probezeit können neue Eltern, deren Kinder, das Team sowie die Elterninitiative das zukünftige Miteinander erproben.

Die Kündigungsfrist in der Probezeit (während der ersten drei Monate nach Eintritt des Kindes in die jeweilige Einrichtung): Zwei Wochen zum Monatsende.

Kündigungsfrist nach der Probezeit: Die schriftliche Kündigung des Kindergarten-/Hortplatzes muss mit einer Frist von drei Monaten gegenüber dem Vorstand erklärt werden. Die Kündigung im Hort kann nicht zum Ende des Monats Juli erfolgen. Der Beitrag ist bis zum Inkrafttreten der Kündigung zu zahlen, auch wenn das Kind die Einrichtung nicht mehr besucht.

Die Aufnahme ist mit Unterzeichnung des Vertrages verbindlich und kann frühestens zum Tag des Antritts in der Kindergarten-/Hortgruppe zurückgenommen werden. Erst ab diesem Zeitpunkt beginnt die Kündigungsfrist. Sollte seitens des Vereins ein Ersatzkind gefunden werden, kann der Vertrag vorzeitig in beiderseitigem Einvernehmen aufgelöst werden.

Der Vertrag endet zum 31.08. des Jahres, in dem das Kind in die Schule eintritt bzw. die Grundschulzeit vollendet hat.

Die finanzielle Förderung der Elterninitiative ist abhängig von der Zahl der Kinder, die ihn besuchen. Daher bedeutet jedes Kind, das den Verein im Laufe des Jahres verlässt, ein finanzielles Problem. Da dem Verein kein Schaden entstehen soll, müssen bei einer Kündigung innerhalb des KINDERGARTEN/SCHULJAHRES die Beiträge drei Monate weiterbezahlt werden, um der Elternschaft die Chance zu geben, ein neues Kind zu finden, das gut in die Gruppe passt.

Auch die Elterninitiative und das Team können innerhalb der Probezeit neuen Eltern absagen/kündigen, sollte das neue Kind aus verschiedenen Gründen nicht in die Gruppe passen. In diesem Fall bekommen die Eltern die Kautions zurück.

Härtefälle werden gesondert erst auf Vorstandsebene und mit dem Team diskutiert und dann gegebenenfalls mit der Elternschaft abgestimmt.

X. Ausschluss von Mitgliedern

Folgende Situationen können zum Ausschluss aus dem Verein und zum Verlust des Betreuungsplatzes führen:

- ungezahlte Beiträge (ein Monat Rückstand)
- Verhalten von Eltern oder Kindern, dass nicht der Satzung oder dem Organisationshandbuch entspricht.
- Nichteinhaltung der Elternaufgaben
- Wenn ein Elternpaar dreimal bei Elternabenden und / oder Mitgliederversammlungen unentschuldig fehlt.
- Verhalten, welches das menschliche Miteinander und das Klima der Elterninitiative negativ beeinflusst.
- Streitigkeiten und Auseinandersetzungen mit Eltern und Team, die zum Dauerzustand werden.
- Auseinandersetzungen, die sich im Gespräch nicht mehr lösen lassen.

Ein Ausschluss von Mitgliedern wird erst auf Vorstandsebene und mit dem Team diskutiert und dann gegebenenfalls mit der Elternschaft abgestimmt.

Ablauf (in 14tägigen Abständen): schriftliche Mahnung, zweite Mahnung mit Kündigungsandrohung, Ausschluss. Der Vorstand spricht Abmahnungen und Kündigungen aus und handelt dabei im Einvernehmen mit Personalvorstand, Beirat und Team.

XI. Regelung der Gastkinder-Betreuung

1. Kind ist aktuell im Kindergarten oder Hort angemeldet

Während der Schließzeiten des Kindergartens und des Horts haben Kinder, die bei den Westend-Drachen aktuell Mitglied sind, die Möglichkeit, in der jeweiligen anderen Einrichtung betreut zu

werden. Kindergartenkinder können erst ab einem Alter von vier Jahren im Hort betreut werden. Die Bedarfsabfrage findet direkt zwischen Kindergarten und Hort statt. Die Koordination läuft über das jeweilige Elternamt in Absprache mit dem Team und in Abhängigkeit von der aktuellen Belegung.

2. Geschwisterkinder von Vereinsmitgliedern

Kinder, die ein Geschwisterkind bei den Westend-Drachen haben und selbst nicht (mehr) bei den Westend-Drachen sind, können in der Einrichtung (Kindergarten oder Hort) nur ausnahmsweise und tageweise betreut werden. Die Koordination läuft über das jeweilige Elternamt in Absprache mit dem Team und in Abhängigkeit von der aktuellen Belegung. Anfragen werden in zeitlicher Reihenfolge berücksichtigt.

3. ehemalige Vereinsmitglieder

Ehemalige Westend-Drachen-Kinder können nur einzelne Tage (Besuch) in Absprache mit dem Team betreut werden.

Da kein Versicherungsschutz besteht, können Kinder nur nach Unterzeichnung einer Haftungsfreistellung betreut werden. Bei Kapazitätsengpässen haben Kinder von Vereinsmitgliedern und deren Geschwister (in dieser Reihenfolge) Vorrang.

4. Fremdkinder

Fremdkinder werden nicht betreut.

5. Eigene Kinder vom Personal

Wenn die Betreuung des eigenen Kindes (z.B. Schließzeit/ Streik in städtischen Einrichtungen) nicht gewährleistet ist, darf das Kindergarten- und Hortpersonal eigene Kinder mitbringen (auch wochenweise).

-> hier muss der Versicherungsschutz noch geklärt werden

Wichtige Hinweise:

- Der Erstkontakt für eine Gastbetreuung/Besuch läuft ausschließlich über das jeweilige Elternamt. Die Entscheidung über die tatsächliche Betreuungskapazität liegt abschließend immer beim Team.
- Für Vereinsmitglieder ist die tageweise Betreuung von Gastkindern in den beiden Einrichtungen des Vereins grundsätzlich durch den Mitgliedsbeitrag und die Mitarbeit der Vereinsmitglieder in ihrem jeweiligen Amt abgegolten. Für den Fall einer mehrtägigen Betreuung von Geschwisterkindern von Vereinsmitgliedern behält sich der Verein vor, Kosten für Gastkinder zu erheben.
- Die Koordination über die gegenseitige Betreuung (1.) zw. Kindergarten und Hort soll durch das jeweilige Elternamt 2 Wochen vor der jeweiligen Schließzeit finalisiert sein. Das Elternamt hängt für die Bedarfsabfrage im Hort oder Kindergarten eine Liste aus.

Anfragen durch Eltern für den Besuch von Geschwisterkindern von Vereinsmitgliedern (2.) und ehemaligen Vereinsmitgliedern (3.) werden 1 Woche vor dem angefragten Termin bestätigt.

XII. Kranke Kinder

Bei Nichtkommen des Kindes ist der/die Erziehungsberechtigte verpflichtet, dies den Betreuern des KINDERGARTENS bis spätestens 8:30 Uhr mitzuteilen.

Im HORT müssen die Betreuer:innen bis spätestens vor Schulschluss verständigt werden. Urlaub außerhalb der Schließzeiten teilen die Eltern so rechtzeitig wie möglich dem Team mit.

Wann ist ein Kind krank?

- ab 38°C Fieber

- Durchfall, Erbrechen
- auffälliges Verhalten (Nörgeln, Unwohlsein)
- typische Kinderkrankheiten & andere Infekte

Nur die Betreuer:innen entscheiden, ob ein Kind krank ist und vorzeitig aus der Kindertagsstätte abgeholt werden muss. Erscheint den Betreuern ein Kind bereits beim Bringen am Morgen krank und ansteckend, so können sie – im Sinne der Gemeinschaft – dem Elternteil das Kind wieder mit nach Hause geben.

Bei Ausbruch der Krankheit in der Kindertagsstätte werden die Eltern sofort informiert. Sie müssen ihr Kind umgehend abholen. Bis dahin bleibt es in der Kindertagsstätte.

Bei eindeutigem Ausbruch der Krankheit zu Hause, bleibt das Kind zu Hause. Die Betreuer:innen sind zu informieren.

Rückkehr in die Gruppe nach einer Krankheit (geregelt nach **§ 34 des Infektionsschutzgesetzes**):

- bei ansteckenden Krankheiten (wie z.B. typischen Kinderkrankheiten, Streptokokken, Brech-Durchfall-Erkrankungen oder Bindehautentzündungen) muss das Kind solange zuhause bleiben, bis es nicht mehr ansteckend ist (in schwerwiegenden Fällen muss dies durch ein ärztliches Attest bestätigt werden). bei anderen Krankheiten, wenn das Kind ein bis zwei Tage fieberfrei war (wegen Rückfall, Ansteckungsgefahr)
- nach einem grippalen Infekt mit Fieber > 38° muss das Kind 24 Stunden ohne Einnahme fieberhemmender Mittel fieberfrei sein, bevor es in die Einrichtung zurückkehrt
- Kinder, die sich übergeben oder Durchfall haben dürfen frühestens 48 Stunden nach dem letzten Erbrechen oder Durchfall die Gemeinschaftseinrichtung erneut besuchen

Zusätzlich ist bei Wurmerkrankungen folgendes zu beachten: Kinder bei denen Würmer festgestellt werden sollten nach Abgabe des Medikaments mindestens zwei Stuhlgänge lang nicht in Kindergarten kommen.

Wer bei seinem Kind Läuse bzw. Nissen entdeckt, muss dringend den Kindergarten informieren. Kinder, die Läuse haben, dürfen bereits nach Beginn der Behandlung wieder den Kindergarten besuchen

Unfälle während des Einrichtungsbesuches:

Das Team entscheidet je nach Schwere des Unfalles, ob vor Ort Hilfe geleistet wird, ohne die Eltern zu involvieren oder ob diese umgehend benachrichtigt werden müssen. Unnötige Beunruhigung der Eltern soll genauso vermieden werden wie zu spätes Bescheidgeben im Fall eines problematischeren Vorfalles.

(Beachte ANHANG 3: Infektionsschutzgesetz)

XIII. Nutzung der Vereinsräumlichkeiten

Jenseits des normalen Kindergarten-, bzw. Hortbetriebes dürfen die Mitglieder – nach Rücksprache mit Vorstand und Team – die Räumlichkeiten auch z.B. für Kindergeburtstage (Außer an Sonntagen) nutzen. Hierbei ist natürlich darauf zu achten, dass die Räume am nächsten Tag wieder in einwandfreiem Zustand sind. Außerdem muss das Putzpersonal rechtzeitig informiert werden bzw. die Nutzung mit dem Putzteam abgestimmt sein. Vorstand und Team können die Räume (gegebenenfalls auch die Räume der jeweils anderen Gruppe) für Teamsitzungen und Vorstellungsgespräche nutzen.

Die Nutzung der Vereinsräumlichkeiten für andere (z.B. kommerzielle) Zwecke während der Betreuungszeiten ist ausgeschlossen.

Eine beabsichtigte Nutzung zu anderen (z.B. kommerziellen) Zwecken außerhalb der Betreuungszeiten muss im Einzelfall beim Vorstand beantragt werden und von diesem beim nächsten Elternabend zur Diskussion und zur allgemeinen Abstimmung eingebracht werden.

XIV. Elternmitarbeit

Die Kindergruppe ist eine Elterninitiative. Die Elternabende bilden einen wichtigen Bestandteil der Elternarbeit.

Die Eltern übernehmen außerdem:

- die organisatorischen Arbeiten (Elternaufgaben). Jede Familie ist für eine der später definierten Aufgaben zuständig (siehe XIV 2)
- Essensdienst im KINDERGARTEN, d.h. das Kochen des Mittagssessens, Obst und Nachmittags-Snacks im Wechsel (jeden 20. Werktag nach einem Essensplan).
- Elternnotdienst bei Ausfall einer Betreuungsperson.
- Ramadama (jährliches Putz- und Aufräumwochenende) und Sommerputz
- Renovierungsarbeiten

1) Elternabend

KINDERGARTEN: Jeden zweiten Dienstag im Monat, 19:45 Uhr, Gollierstraße 31

HORT: ca. alle 6 Wochen, dienstags, 19:45 Uhr, Ligsalzstraße 38. Der nächste Termin wird immer am Elternabend festgelegt.

Auf den Elternabenden werden wichtige Entscheidungen getroffen. Die Teilnahme ist für Eltern und Team verbindlich. Wer nicht teilnehmen kann, muss sich vorher entschuldigen. Die Elternabende dienen einerseits der Regelung der Organisation andererseits der Besprechung des Kindergartenalltags. Sie sollten aber auch genügend Raum bieten, um sich gegenseitig kennen zu lernen. Elternabend darf auch Spaß machen.

Die in den Protokollen festgehaltenen Beschlüsse sind für alle verbindlich. Wer am Elternabend verhindert war, ist verpflichtet, sich die Informationen zu besorgen. Der Protokollführer verschickt das Protokoll spätestens eine Woche nach dem abgehaltenen Elternabend.

GEMEINSCHAFTLICHE ELTERNABENDE: Die Eltern von HORT UND KINDERGARTEN treffen sich lediglich ein bis zweimal im Jahr gemeinsam. Dies ist vor allem bei der jährlich stattfindenden Hauptversammlung des Vereins der Fall.

Organisation der Elternabende

Abstimmungen

- a) Die Tagesordnungspunkte werden vom Vorstand in der Regel eine Woche vor Termin verteilt.
- b) Der Vorstand ist verpflichtet, die Eltern über stattfindende wichtige Abstimmungen vor dem Elternabend zu informieren, um ihnen Zeit zu geben, sich eine Meinung zu bilden.
- c) Es können auf dem Elternabend aber auch spontan Abstimmungen stattfinden.
- d) Auch Abstimmungen durch einen Aushang am schwarzen Brett sind erlaubt.
- e) Zu bestimmten Themen werden Arbeitsgruppen gebildet, die ebenfalls mit Vorankündigung Abstimmungen durchführen können.

Abstimmungsmodalitäten

Jedes Vereinsmitglied hat **eine** Stimme **pro Kind**, das die jeweilige Gruppe besucht.

Wer am Elternabend verhindert ist, kann bei wichtigen Themen, die in der Regel – sofern eine Abstimmung nicht spontan aufkommt – mit der Einladung zum EA kommuniziert werden, seine Stimme einen Tag vor dem Elternabend schriftlich beim Vorstand abgeben. Dies ist im Nachhinein nicht möglich.

2) Elternaufgaben

Je nach Aufwand übernehmen die Eltern eine oder auch mehrere Aufgaben bzw. beteiligen sich beim Ramadama und bei anderweitigen Veranstaltungen mit.

Aufgaben sogenannte „Ämter“ sind in den Organisationsplänen vom KINDERGARTEN und HORT beschrieben.

Aufgaben/ Ämter Hort: siehe ANHANG 4 Organisationsplan – Hort

Aufgaben/ Ämter KiGa: siehe ANHANG 5 Organisationsplan – KiGa

Geschäftsführender Vorstand

Der Verein wird von zwei geschäftsführenden Vorständen in Zusammenarbeit geführt. Diese sind der Vorstand des Kindergartens und der Vorstand des Hortes.

Beide Vorstände werden jeweils für zwei Jahre gewählt. Sie koordinieren alle Aufgaben, sind Ansprechpartner für alle und üben die Kontrolle über den Verein aus. Sie führen den Vorsitz des Vereins und sind Informationsmittelpunkt. Sie kümmern sich um Vertrags- und Versicherungsangelegenheiten und halten Kontakt zu den öffentlichen Stellen wie Jugendamt und Kleinkindertagesstätten e.V. (KKT). Sie haben Kontovollmacht. Alle Vereinsangelegenheiten wie Einberufung der jährlichen Vollversammlung (mit gerichtstauglichem Protokoll), Organisation der Neuwahlen (in der Regel alle zwei Jahre, neue Vorstandmitglieder müssen ihre Unterschriften beim Notar leisten). Sie bereiten zusammen mit dem Personalvorstand den Elternabend/Agenda vor. Sie verfügen über die Bankvollmacht gemeinsam mit dem Schatzmeister.

(2 Personen/Familie; 1 Kindergarten/ 1 Hort)

Personalvorstand Kindergarten/Hort

Der Personalvorstand wird für zwei Jahre gewählt. Er ist Vertrauenspartner/in für das gesamte Team. Er kümmert sich um die Personalverträge und ist für alle Personalangelegenheiten beider Einrichtungen zuständig. Er vermittelt bei evtl. Konflikten sowohl zwischen den Betreuern als auch zwischen Betreuern und Eltern. Er kümmert sich auch um die jährliche Einstellung der Freiwilliges-SozialesJahr-Kraft (FSJ). Er kümmert sich um die ordentliche Dokumentation/Ablage aller Vorgänge, die aus rechtlichen Gründen abgelegt werden müssen, ist Ansprechpartner für die Putzfrau sowie alle Putzbeschwerden. Arbeitet sehr eng mit dem geschäftsführenden Vorstand zusammen. Der Personalvorstand wird unterstützt von einem zweiten Personalamt in Kindergarten und Hort.

(3 Personen/Familien; 2 Kindergarten/1 Hort)

Finanzvorstand (Schatzmeister/in)

Der Finanzvorstand übernimmt die Betreuung der Bankkonten (Girokonto, Spargbuch, Mietkautionskonto) des gesamten Vereins. Er kontrolliert den fristgerechten Eingang sämtlicher Beiträge, überwacht Ausgangs- und Eingangszahlungen, überweist Rechnungen, legt Zahlungsbelege ab, macht die Buchhaltung, erstellt den Jahresabschluss (Einnahmen/Ausgaben) und einen Budgetplan, erstellt die Steuererklärung für das Finanzamt zur Überprüfung der Gemeinnützigkeit (alle drei Jahre) und berichtet den Vereinsmitgliedern den Stand der Finanzen. Er steht mit dem Steuerberater in Kontakt, der die Gehaltsabrechnungen erstellt. Er arbeitet eng mit dem geschäftsführenden Vorstand und dem Antragsamt zusammen. Verfügt über die Bankvollmacht gemeinsam mit den Vorständen. Der Finanzvorstand wird im Kindergarten und Hort von je einer Person unterstützt, die die regelmäßig anfallenden Überweisungen übernimmt.

(3 Personen/Familien; Kindergarten und Hort)

Beirat

Der Beirat unterstützt den jeweiligen geschäftsführenden Vorstand. Regelmäßige Aufgaben: Lesen des KKT-Info-Heftes, Auszüge/Wichtiges für die Eltern vervielfältigen, Verteilung von Infomaterial an neue Eltern (Versicherung der Kinder, Aufsichtspflicht, usw.).

Schriftführer/in: Führt das Protokoll des Elternabends und der Mitgliederversammlungen und verteilt diese innerhalb einer Woche an die Eltern, das Team und eine Kopie in den Ordner „Elternabendprotokolle“; verschickt rechtzeitig vor dem Elternabend die Einladungen per Mail mit den Agendapunkten; nimmt die Entschuldigungen entgegen.

Der Beirat und Vorstand wurden auf die jeweiligen Elternämter aufgeteilt um somit für die Eltern einen direkten Ansprechpartner zu schaffen, der sich um die Themen kümmert, mit den Eltern zusammenarbeitet und soweit wie möglich vorbereitet.

- Vorbereitung der Elternabende (Agenda Punkte)

- regelmäßiger Austausch mit dem Vorstand und anderen Ämtern (Anträge, Personal, Finanzen,...)

Anträge generell/ Anträge BayKiBiG

Eine Person im Kindergarten, eine im Hort, die eng zusammen arbeiten. Die Zuständigen kümmern sich um die Anträge die bei der Stadt gestellt werden müssen, um finanzielle Förderung zu bekommen und um die Verwaltung der regelmäßig zu führenden BayKiBiG Unterlagen, um weitere Fördergelder zu gewährleisten. Dies tun sie für den gesamten Verein.

Der Zuständige kümmert sich um die Verwaltung der regelmäßig zu führenden BayKiBiG Unterlagen, um weitere Fördergelder zu gewährleisten. Dies tut er für den gesamten Verein.

Aufgaben Anträge bei der Stadt:

1 x im Jahr (Abgabedatum ist immer der 15. März) müssen die Anträge zur Finanzierung des jeweiligen Kalenderjahres gestellt werden. Gleichzeitig muss der Verwendungsnachweise des letzten Kalenderjahres erstellt werden.

Die Fördergelder laufen (im Gegensatz zum BayKiBiG) vom Januar bis Dezember.

Enge Zusammenarbeit mit dem Amt für Buchhaltung, BayKiBiG und den Vorständen.

Kontrolle der genehmigten Finanzierungspläne sowie der Abschlagszahlungsbescheide.

Zusammenstellung der benötigten Unterlagen:

- Formblatt Rahmenbedingungen
- Arbeitsverträge des päd. Personals bei Neueinstellung
- Kopie des Mietvertrages bei Änderungen
- Kopie der Nutzungsvereinbarungen
- Eine mtl. Gehaltsabrechnung pro Mitarbeiter/in des lfd. Jahres
- Kinderliste mit kompletter Adresse, Buchungszeiten u. Geburtsdaten (Stand März des lfd. Jahres)
- Rechnungen Neuanschaffungen
- regelmäßiger Kontakt mit der zuständigen Sachbearbeiterin der Stadt
- Fortbildungen

Aufgaben BayKiBiG:

Erstellen des BayKiBiG Antrags und des Antrags auf Vorauszahlung im August/ September.

Regelmäßige Pflege der BayKiBiG Datei im Internet für den gesamten Verein, d.h. z.B. Erfassung aller Kinder und Änderungen bei den Kindern, Erfassung des gesamten Personals mit Urlauben, Fortbildungen, Krankheiten und allen Abwesenheitszeiten und Änderungen, d.h. Kontakt zu anderen Elternämtern (Personal, Neuaufnahme von Kindern).

Regelmäßiger Kontakt zur zuständigen Sachbearbeiterin der Stadt.

Umsetzung der Gesetzesänderungen, z.B. Änderung der Buchungsbelege.

Kenntnis des BayKiBiG, Besuch von Fortbildungen in diesem Bereich.

Das BayKiBiG ist ein sehr umfangreiches Gesetz, in das man sich einarbeiten muss. Hier muss man auf dem Laufenden bleiben und sich über die Änderungen informieren. (1 Person/Familie)

3) Weitere Pflichten

Im KINDERGARTEN

a) Frühstück für das eigene Kind

Jedes Kind bringt sein eigenes Frühstück mit. Nicht enthalten sollen hier Süßigkeiten sein, also insbesondere kein Nutellaaufstrich, bzw. keine Schokoladen, Puddings, süße Teilchen etc.! Am Freitag essen die Kinder Müsli, das vom Team bereitgestellt wird.

b) Essensdienst

Der Essensdienst fällt in der Regel etwa alle zwanzig Tage an. Die Zuständigkeit für den Essensdienst ergibt sich aus dem Essensplan (Eltern von zwei oder mehreren Kindern müssen für jedes Kind einmal monatlich kochen).

Der **täglich wechselnde Essensdienst** sorgt für das Mittagessen und den Nachmittagssnack. Können oder dürfen einzelne Kinder bestimmte Nahrungsmittel nicht essen (z.B. wegen religiöser, kultureller oder gesundheitlicher Gründe) einigt sich die Elternschaft im Rahmen eines Elternabends, ob ein gemeinsames Vorgehen zumutbar ist oder ob eine individuelle Lösung angemessen scheint. Wird ein gemeinsames Vorgehen beschlossen, gelten diese Entscheidungen für ein Kindergartenjahr und werden zur allgemeinen Erinnerung neben dem Speiseplan ausgehängt.

Durch die familiär unterschiedlichen Arten zu Kochen wird den Kindern ein breites Spektrum an Geschmackserfahrungen vermittelt: von einfach bis raffiniert, von bodenständig bis exotisch. Das fördert die Aufgeschlossenheit der Kinder für ungewohnte und ungewöhnliche Speisen, schult ihre Geschmacksempfindung und verhindert die Fixierung auf einen „Einheitsgeschmack“.

Die Eltern der Eltern-Kind-Initiative sind für das Mittagessen verantwortlich und achten auf gesunde, frische und ausgewogene Mahlzeiten und auf die üblichen Hygieneregeln.

Wir kochen BIO auf Vertrauensbasis. Sollten Produkte in der KINDERGARTEN gebracht werden, die nicht BIO sind, dann darf das Team diese auch zurückweisen.

Üblicherweise wird die Mittagsmahlzeit im täglichen Wechsel zu Hause gekocht bzw. vorbereitet und bis spätestens 11 Uhr des jeweiligen Kochtages in die Kindergruppe gebracht. Ist das Essen bis dahin nicht vor Ort, bzw. sind die Betreuer·innen nicht über eine spätere Lieferung informiert, so sind sie berechtigt, ohne weitere Vorankündigung auf Kosten des Essensdienstverpflichteten eine Bestellung beim Pizzadienst o. Ä. vorzunehmen.

Der Zubereitungsaufwand für die Betreuer·innen ist so gering wie möglich zu halten. Das heißt:

- Milchreis muss vorgekocht sein
- Kartoffeln müssen geschält sein
- Salat muss geputzt und gewaschen sein
- die Salatsoße in einem Extragefäß
- Rohkost muss möglichst geschnitten und luftdicht verpackt sein
- Nudeln und Reis, die nur in Wasser gekocht werden, bereiten die Betreuer·innen zu.

Die grobe (aber verbindliche) Speiseeinteilung ist:

	Mittagessen	Obst- und Nachmittagssnack, Getränke
Montag	Nudeln	Snack,
Dienstag	Eintopf und Nachspeise	Snack
Mittwoch	Getreide (Reis, Hirse, Polenta, Couscous, Dinkel, etc.)	Snack
Donnerstag	Kartoffeln	Snack
Freitag	Fantasie und Nachspeise	kein Snack

Ob zusätzlich Vorspeisen, Rohkost oder Salate angeboten werden, liegt im Ermessen der jeweiligen Eltern. Die Eltern tragen (zur bessern Planung, Abstimmung) mit einigen Tagen Vorlauf das gelieferte Mittagessen und die Snacks in den aushängenden Wochenplan ein, damit sich die nachfolgenden Kochdienste orientieren können und so Abwechslung und Ausgewogenheit möglich ist.

Da uns das gemeinschaftliche Essen von Kindern und Betreuerinnen am Herzen liegt, ist die Menge des Mittagessens durch den Essensdienst so zu berechnen, dass die Betreuer·innen an der Mahlzeit problemlos teilnehmen können (**Tipps hierzu siehe angehängte Liste mit Mengenangabe pro Kind und Erwachsener**).

Werden Essensdienste unter den Eltern ausgetauscht, so ist dies in den in der Küche aushängenden Plan einzutragen. Was dort steht ist verbindlich; bei Missverständnissen und dadurch evtl. angefallene Kosten (durch Pizzaservice) wird im Zweifel auf die ursprünglich in der Liste eingetragene Person zurückgegriffen.

Wird zuwenig Essen geliefert, so dürfen die Betreuer·innen ebenfalls auf Rechnung des Essensdienstes ergänzende Nahrungsmittel kaufen.

Lebensmittelreste sind vom Essensdienst am gleichen Tag, spätestens am nächsten Morgen abzuholen, der Kühlschrank ist, wenn nötig (falls etwas ausgelaufen ist, etc.) auszuwischen.

Obst soll wegen der gemeinsamen Brotzeit am Vormittag bereits morgens in den Kindergarten gebracht werden.

Hinweis für den Getränkediens:

Es sollte keine H-Milch gebracht werden. Wir legen Wert auf Frischmilch.

Den Kindern wird lediglich zu den Mahlzeiten Saft, bzw. Schorle gereicht. Während des Tages bekommen die Kinder unser gesundes Münchner Trinkwasser.

(Siehe ANHANG 6: Kochen für die Drachen)

In KINDERGARTEN und HORT

c) Elterndienste & Teamvertretung

Neben den regelmäßigen Elternaufgaben muss die Elternschaft kurzfristig einspringen, wenn eine oder mehrere Erzieher-innen krank oder anderweitig verhindert sind. Hierzu wird ein Notfall-Plan erstellt, der verzeichnet, wann welche Eltern theoretisch Zeit haben. Diese werden dann bei Bedarf vom Notdienstbeauftragten kontaktiert. Zusätzlich zu diesen Elterndiensten können in solchen Fällen auch Springer eingesetzt werden.

d) Ramadama & Sommerputz

Großer Frühjahrs- bzw. Sommerputz, sowie Renovieren, Reparieren, und alles was sonst noch so anfällt am jeweils letzten Wochenende im Februar (also ca. zur Hälfte des Kindergartenjahres) und im Sommer kurz vor Ende des Kindergartenjahres. Absolute Teilnahmepflicht für alle Eltern. Vorstände und Schatzmeister werden aufgrund des regelmäßigen hohen Arbeitsanfalls in ihren Ämtern von dieser Teilnahmepflicht befreit

Aufgaben beim Ramadama sind:

- Reinigung von Backofen, Küchenschränken, Kühlschränken, Heizkörpern, Türen und Lichtschaltern, Ausmisten von Lebensmitteln
- Ausräumen, Ausmisten und Reinigen der Schränke und Regale
- Säubern der abwaschbaren Matratzen & Reinigen der Bezüge
- Gründliche Reinigung der Galerie
- Scheuern der Bänke und Tische
- Ausklopfen oder Shampooen der Teppiche
- Notwendige Renovierungsarbeiten
- Wäsche von Kissen & Überzügen

Richtlinien für die Sauberkeit in den Räumen der *Westend-Drachen*:

Die Putzhilfe reinigt unter der Woche täglich:

- das Bad (Waschbecken, Toiletten und den Boden)
- Küche, alle Arbeitsflächen nachwischen sowie den Mülleimer täglich ausleeren evtl. auswaschen, den Boden wischen
- Kontrolle der Spülmaschine, ausräumen und evtl. noch einmal anstellen
- Böden kehren und saugen, bei Bedarf auch wischen
- Esstische und Bänke gründlich abwischen

Es ist nicht Aufgabe der Putzhilfe, das Spielzeug aufzuräumen (Betreuer-innen und Kinder!) oder den Kühlschrank auszuräumen und zu putzen (Betreuer-innen und Eltern!).

e) Renovierungsarbeiten

Nach Ende des Kindergarten- und Schuljahres (also i.d.R. im August) werden bei Bedarf notwendige Renovierungs- und Reinigungsarbeiten in den Räumen der Kindergruppe vorgenommen. Soweit irgend möglich werden diese Arbeiten von den Eltern übernommen. Alle Eltern, auch diejenigen, deren Kinder zum nächsten Kindergarten- und Schuljahres nicht mehr dabei sind, sind verpflichtet, sich an den Renovierungsarbeiten zu beteiligen. Organisation erfolgt auf dem Elternabend, bzw. durch den „Hausmeisterdienst“.

Hinweis: Die Dämmplatten im KINDERGARTEN dürfen NICHT mit normaler Farbe gestrichen werden, da sie mit Akustikputz behandelt sind und dieser seine Dämmwirkung verlieren würde, wenn er überstrichen würde.

4) Elternregeln

Die oben aufgeführten Regeln für den Kindertagesstättenbetrieb sind von den Eltern unbedingt einzuhalten, um für alle Beteiligten ein Klima zu schaffen, in dem sich jeder wohl fühlt.

Nichteinhaltung von Bring- und Abholzeiten, Nichtteilnahme an Elternabenden, Nichtdurchführung der übernommenen Elternaufgaben, etc. sind Dinge, die den Verein schädigen und die Zusammenarbeit von Betreuern und Eltern negativ beeinflussen können.

Außerdem wollen wir, dass die Kinder als „Nutznießer“ aller unserer Bemühungen auch ein größtmögliches Maß an Freude, positiver Umgebung und Zuwendung erhalten. Hierfür ist es unerlässlich, dass sich Eltern wie auch Erzieher:innen tatkräftig einbringen.

Eltern, Kinder und Team sollten sich mit gegenseitigem Respekt begegnen. Ein freundschaftlicher, wohlwollender Umgang miteinander ist unser Ziel. Dieses kann nur erreicht werden, wenn sich Eltern und Team konfliktfähig, lösungsorientiert und gesprächsbereit zeigen.

Werden wiederholt Aufgaben, die dieses Organisationshandbuch regelt, bzw. die auf Elternabenden besprochen worden sind, nicht oder nicht genügend ausgeführt, oder aber gegen die Ziele der Elterninitiative verstoßen, hat der jeweilige Vorstand in Absprache mit dem Personalvorstand, Beirat und Team das Recht Abmahnungen zu erteilen (siehe X).

Also: Wenn wir alle unsere Aufgaben und Mitspracherechte nutzen, dann läuft's! Und dann macht eine Elterninitiative erst so richtig Spaß!!!

XV. Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung

Die Westend-Drachen sind eine bekannte und im Viertel sehr beliebte Einrichtung. Durch Treffen und gemeinsame Veranstaltungen halten wir Kontakt zu anderen Elterninitiativen. Regelmäßiger Austausch ist genauso wichtig wie Vernetzung bei für Elterninitiativen entscheidenden Neuigkeiten.

Einmal im Jahr veranstalten wir einen „Tag der offenen Tür“. An diesem Tag findet ein Basar statt und Interessenten für einen Betreuungsplatz können sich den KINDERGARTEN und den HORT anschauen. Die Elternbeauftragten geben zu allen wichtigen Fragen Auskunft. Bei Ihnen können sich die Eltern anmelden.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit ist nicht nur punktuell, sondern langfristig angelegt. So präsentieren sich KINDERGARTEN und HORT mit allen aktuellen Informationen und Aktivitäten auf der Homepage. Imageflyer bieten unseren Zielgruppen gebündelt alle wichtigen Informationen und den nötigen Überblick. Für die Elternschaft gibt es seit 2011 ferner einen eigenen facebook-Account, der vor allem dem Informationsaustausch inhaltlicher Themen dient, Anregungen kultureller, pädagogischer oder kulturpolitischer Art geben soll. Er dient auch der Selbstdarstellung der Westend-Drachen.

Homepage: www.westend-drachen.de

Die Westend-Drachen Elterninitiative e.V.

PÄDAGOGIK



I. Das Team

1) Personen und Arbeitszeiten

KINDERGARTEN

Das Betreuer:innen-Team besteht nach Möglichkeit aus vier bis fünf Personen. Eineinhalb Fachkräfte und zwei Ergänzungskräften. Optional können noch eine Praktikant:in oder ein FSJler:in (Freiwilliges-Soziales-Jahr) hinzukommen.

HORT

Das Betreuer:innen-Team besteht mindestens aus einer Fachkraft (Vollzeit) und einer Ergänzungskraft (Vollzeit). Optional kann noch ein FSJ-ler (Freiwilliges-Soziales-Jahr) in geteiltem Einsatz mit dem Kindergarten hinzukommen.

Die Betreuer:innen erstellen einen Dienstplan ihrer Arbeitszeit und stimmen diesen mit dem Personalvorstand ab. Es sollen nach Möglichkeit keine Überstunden anfallen, wenn doch, müssen diese in Absprache mit dem Vorstand zügig abgebaut werden. Einzelne Urlaubstage können die Betreuer:innen in eigener Absprache nehmen, längerer Urlaub ist nur in Absprache mit dem Personalvorstand möglich. In jedem Fall muss aber der Vorstand benachrichtigt werden. Auf die geltenden Regelungen des TVöD wird hingewiesen.

Die Teams beider Einrichtungen werden angehalten, sich gegenseitig zu informieren und Synergien zu schaffen.

In der Arbeitszeit enthalten ist die Verfügungszeit, die sich aus den wöchentlichen Teamsitzungen, die der Vorbereitung des Kindertagesstättenalltags dienen, der Teilnahme an den monatlich stattfindenden Elternabenden, der Vorbereitungszeit für jahreszeitlich-, projekt- und themenbezogene Angebote sowie nachbereitenden Tätigkeiten zusammensetzt. Für die von den Erzieher:innen geführten Elterngespräche fallen Überstunden an.

2) Pädagogische Ziele und Grundlagen im Überblick

Die pädagogischen Ziele in Kürze (Details siehe II.)

- Förderung sozialer Kompetenzen
- Stärkung des Selbstbewusstseins der Kinder
- Altersspezifische Förderung
- Unterstützung des Bewegungsbedürfnisses der Kinder
- Förderung der Körperwahrnehmung, Geschicklichkeit und des körperlichen Ausdrucks
- Entwicklung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit
- Kreativitätsförderung durch musikalische und gestalterische Angebote sowie Theaterspiel
- Erste Begegnung der Kinder mit physikalischen Phänomenen durch Experimente
- Interesse an der Natur wecken
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer
- Spielerisches Lernen durch anregungsreichen Alltag
- Hausaufgabenbetreuung/Lernwerkstatt im HORT

Stichwörter: *Sismik* (= Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern von ca. 3 ½ Jahren bis zum Schulalter) / *Perik* (= Bogen zur Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung) / *Seldak* (= Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen. Der Bogen umfasst die Altersspanne von 4 Jahren bis zum Schulalter) / *Partizipation* – das Personal ist

hellhörig und nimmt auf, was die Kinder im Alltag äußern, diese Themen werden im Morgenkreis oder in der Kinderkonferenz besprochen, Kinder entscheiden bzw. schlagen selbst vor, wie Probleme/Konflikte gelöst werden könnten. *Beschwerdemanagement* – Die Kinder können Beschwerden im Sinne einer Unzufriedenheitsäußerung je nach Alter, Entwicklungsstand oder Persönlichkeit auf verschiedene Weisen und zu jedem Zeitpunkt äußern (siehe auch II). Im Hort gibt es einen Briefkasten, in den die Kinder Zettel mit Wünschen oder Beschwerden einwerfen können. In der Kinderkonferenz werden dann die Themen aus dem Briefkasten besprochen. *Qualitätsentwicklung/ Elternbefragung bzw. Elternabende* – Elternbefragung findet am Ende des Schuljahres/Kindergartenjahres statt. Informations- und Bildungsveranstaltungen für Eltern finden nicht statt, den Eltern werden die Informationsveranstaltungen vom KKT weitergeleitet und so entscheiden die Eltern selbst, an welchen sie teilnehmen wollen.

Das Team ist verpflichtet, sich an die **Bestimmungen des BayKiBiG** (Bayerischen KinderBildungs- und Betreuungsgesetzes) zu halten.

Das Team hält sich an die **Münchner Grundvereinbarung zu § 8a und § 72a SGB VIII** (Vereinbarung zur Sicherung des Wohls der Kinder und Jugendlichen).

Der Personalvorstand bestimmt eine **Teamleitung**, die in enger Absprache mit der Elternschaft die pädagogische Richtung der gesamten Einrichtung prägt und die Aufgabenverteilung innerhalb des Teams strukturiert.

Die Elternschaft arbeitet eng mit dem Team zusammen, ist aber auch bereit, dem Team Eigenständigkeit und gestalterische Freiräume zuzubilligen. In pädagogischen Fragen akzeptiert die Elternschaft die fachliche Kompetenz des Teams.

Der Schutz unserer Kinder ist uns wichtig. Alle Kinder in Kindergarten und Hort haben das Recht auf eine gewaltfreie Umgebung in einem institutionellen geschützten Rahmen. Es ist Auftrag und Anspruch der Elterninitiative, die der Einrichtung anvertrauten Kinder vor Vernachlässigung, Gewalt und Übergriffen zu schützen. Auch alle Team-Mitglieder haben einen Anspruch auf einen gewaltfreien Arbeitsplatz. Das **Kinderschutzkonzept** ist detailliert in **ANHANG 2** beschrieben.

3) Die Aufgaben

Wichtigste Aufgabe der Betreuer:innen ist die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes der Kindergruppe. Die Aufgabenbereiche der einzelnen Betreuer:innen sind in den jeweiligen Stellenbeschreibungen geregelt.

Zu den Aufgaben gehören:

a) Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeiten

- Nach Einrichtung getrennte wöchentliche Teamsitzungen
- Nach Bedarf Teamsitzung des gesamten Teams
- In regelmäßigen Abständen, bzw. nach Bedarf kommt zur wöchentlichen Teamsitzung der Vorstand hinzu
- 1 x monatlich Teilnahme am Elternabend
- Allgemeine Vor- und Nachbereitung & Vorbereitung themenbezogener Angebote
- Elterngespräche
- Teilnahme an Festlichkeiten, Freizeiten etc.

b) Alltägliche Abläufe

- Sauberkeit
Die Betreuer:innen räumen täglich zunächst mit den Kindern gemeinsam auf und kehren, insbesondere nach dem Essen. Sie sind für die Grundhygiene in der Küche sowie für die Pflege der Geschirrspülmaschine zuständig. Bei starker Waschbeckenverschmutzung im Bad, z.B. nach Malaktionen sind die Betreuer:innen auch hier aufgefordert, sauber zu machen. Bei besonderem Putzbedarf machen sie den Elterndienst „Putzmittel & Waschkloster“ oder Vorstand umgehend aufmerksam.
- Hygiene:

Die Betreuer:innen überwachen das tägliche Zähneputzen der Kinder und achten dabei auch auf die Zahnbürsten. Ebenso überwacht werden muss das Händewaschen, sowohl nach dem Spielplatz als auch insbesondere nach dem Toilettengang. Die Betreuer:innen klären die Kinder in regelmäßigen Abständen über Toilettenhygiene auf und kümmern sich im KINDERGARTEN um die Wickelkinder.

- Essen
Die Betreuer:innen wärmen gegebenenfalls das vorbereitete Mittagessen auf, achten darauf, dass die Kinder im Tagesablauf genug trinken und bereiten den Obstteller und Nachmittagssnack vor. Sie sind zur Einhaltung der vom Elternabend beschlossenen Essensregelung verpflichtet. Die Betreuer:innen sind nach Absprache und in angemessenem Ausmaß verpflichtet, individuell notwendige Diäten zu überwachen.
- Ideen für Spielzeuganschaffungen: kann dann auch an den Spielzeugwart weitergegeben werden
- Vorbereitung & Durchführung von Ausflügen
- Kontakt zur Rhythmiklehrer:in im KINDERGARTEN
- Kontakt zu den Eltern; Informationspflicht, falls etwas nicht läuft

4) Sonstiges

a) Ansprechpartner für das Team

Für die Betreuer:innen gibt es von Seiten der Eltern einen offiziellen Ansprechpartner, den Personalvorstand. In regelmäßigen Abständen führt dieser mit den Betreuern ein Gespräch, in der Regel unmittelbar vor dem Elternabend, da das Gespräch auch zur Vorbereitung des Elternabends genutzt wird. In Konfliktsituationen zwischen Eltern und Betreuern bzw. im Betreuer:innen-Team vermittelt der Vorstand.

b) Supervision/Weiterbildung

Die Betreuer:innen haben die Möglichkeit – auch ohne speziellen Anlass – Supervision in Anspruch zu nehmen. Sie sind zur Weiterbildung verpflichtet (mindestens einmal im Jahr). Für die PraktikantInnen entfällt diese Regelung. Genehmigte Fortbildungen werden vom Verein bezahlt.

c) Finanzen

Die Betreuer:innen verfügen über eine Handkasse, die mit einem Handkassenbuch geführt wird, und die in regelmäßigen Abständen mit dem Schatzmeister zusammen abgerechnet wird. Die Handkasse ist für die täglichen Ausgaben. Dazu gehören Ausflüge, Bastelmaterial, etc.

II. Das pädagogische Konzept

1) Gesellschaftlicher Auftrag

Unser gemeinnütziger Verein wird durch die Landeshauptstadt München (Referat für Bildung und Sport) und das *Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)* gefördert. Wir sind weltanschaulich, konfessionell und politisch unabhängig.

KINDERGARTEN

Wir orientieren uns eng an dem *Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)* für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Dazu zählt die Förderung verschiedener Basiskompetenzen des Kindes, die es befähigt, mit anderen Kindern zu interagieren. Hierzu gehören u. a. die Selbstwahrnehmung, motivationale, kognitive, physische und soziale sowie lernmethodische Kompetenzen, die Entwicklung von Werten, die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme.

HORT

Wir orientieren uns an den *Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen*.

Zu den themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen gehört die Förderung von Werteorientierung und Verantwortungsbewusstsein, Sprach- und Medienkompetenz, Neugierde und Forscherdrang. Wir kümmern uns liebevoll und individuell um die Kinder entsprechend ihres Alters, Geschlechts oder unterschiedlichen kulturellen Hintergrunds. Wir unterstützen und begleiten die Kinder in wichtigen Phasen, beispielsweise wenn sie in den Kindergarten kommen, wenn sie in die Grundschule oder die weiterführende Schule kommen.

2) Leitbild: »Die Westend-Drachen sind drachenstark!«

In unseren beiden Kindergruppen wollen wir die Entwicklung der Kinder ganzheitlich fördern. Persönlichkeits- und Sozialerziehung sowie die Selbstständigkeit der Kinder sind die Kernpunkte unserer Arbeit. Wir wollen die Kinder stärken und gleichzeitig ihre Stärken wahrnehmen. Ein fester Tagesablauf mit vielen für die Kinder wichtigen Ritualen bildet die Basis der pädagogischen Arbeit und bietet den Kindern einen stabilen und familiären Rahmen, in dem sie Selbstständigkeit und Individualität entwickeln und die Spielregeln für ein soziales Miteinander lernen können. Unser hochmotiviertes und äußerst engagiertes Team ermöglicht sowohl eine individuelle und situative Betreuung als auch vielseitige Aktivitäten.

Wir betrachten die Kinder individuell als Menschen mit eigener Identität und Kultur. Sie verfügen über ein hohes Maß an Kreativität und Kompetenzen, die sie ständig erweitern möchten. Doch sie können und sollen nicht gleichwertige Partner der Erwachsenen sein. Die Erziehung der Kinder ist ein ständiger Prozess und bedeutet für das Betreuer-innen-Team, sich für jedes Kind Zeit zu nehmen und jedem einzelnen die Aufmerksamkeit zu schenken, die es braucht. Das Eingehen auf die Kinder soll deren Selbstwertgefühl stärken, kann aber auch Grenzen setzen. Für die Betreuer-innen ist es dabei wichtig, immer wieder den eigenen Umgang mit den Kindern und die eigenen Gefühle kritisch zu reflektieren.

Wir verstehen unsere Initiative als große Chance, dem steigenden gesellschaftlichen Druck und der wachsenden Anonymität entgegen zu treten. Im Vergleich zu institutionellen Kindertagesstätten beinhaltet unsere Form der Elterninitiative sowohl ein wesentliches Informations- und Mitgestaltungsrecht der Eltern, als auch einen größeren Freiraum für die pädagogische Arbeit der Betreuungspersonen.

3) Pädagogischer Ansatz

Grundlage für die erzieherische Arbeit ist ein modifizierter Situationsansatz. Der Situationsansatz verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

Inhalt des Lernens ist das vielfältige Leben der Kinder selbst, sind ihre unmittelbaren Erfahrungen/Erlebnisse, Fragen und die Herausforderungen, die ihnen dabei begegnen. Der Situationsansatz ist ein anspruchsvolles und modernes pädagogisches Konzept, das den Anforderungen des Lebens in einer Zeit des Wandels, der Veränderung, der Widersprüche, des Risikos, der Verschiedenheit, der Selbstverantwortung gerecht wird. Dennoch ist dieser Ansatz allein für ein in unserem Sinne erfolgreiches pädagogisches Arbeiten nicht ausreichend. Daher arbeiten wir mit einem modifizierten Ansatz. Ein ebenso wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern vorbereitete Themen und Projekte anzubieten, ein bestimmtes Angebot zu geben und die Kinder, aufbauend auf ihren eigenen Erfahrungshintergrund, darauf reagieren zu lassen, indem sie beispielsweise bestimmte Themen weiterentwickeln oder etwas ganz Neues daraus machen, bzw. ein neues Projekt daraus initiieren.

Für das Betreuer-innen-Team ist es wichtig, hierbei eine Balance zwischen Impulsgabe und Impulsaufnahme zu halten. So erhalten die Kinder innerhalb dieses vorgegebenen Themenrahmens Zeit und Freiraum für eine Weiterentwicklung der Anregungen des Erzieher-innen-Teams. Dadurch sind zusätzliche wichtige Anregungen und Förderung für die Kinder möglich. Doch das Arbeiten des Teams ist dabei jedoch nicht mit überflüssiger Theorie überfrachtet: Berufserfahrene Pädagogen arbeiten in unserer Elterninitiative auch mit einer angenehmen Portion Pragmatismus und dem richtigen Gefühl für das Nötige und Mögliche.

Zu den handlungsorientierenden Grundsätzen gehören

- die Lebenssituationen von Kindern und Familien zum Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit zu machen,

- den Kindern vielfältige Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen zu verschaffen,
- jüngeren und älteren Kindern im gemeinsamen Tun vielseitige Lernerfahrungen zu ermöglichen,
- Voraussetzungen zu schaffen, dass Kinder ihr Leben in der Kindertageseinrichtung aktiv mitgestalten können und Werte und Normen des Zusammenlebens im Alltag erleben,
- die besonderen Bildungschancen in einer Gesellschaft zu nutzen, die durch verschiedene Kulturen geprägt ist,
- die Eltern an der Erziehung und Bildung ihrer Kinder in der Kindertageseinrichtung zu beteiligen, und die Arbeit transparent zu machen,
- enge Beziehungen zum sozial-räumlichen Umfeld zu entwickeln,
- die pädagogische Arbeit nach den vier Planungsschritten des Situationsansatzes mit den Kindern zu planen und zu dokumentieren, und schließlich
- die Organisationsstruktur der Einrichtung entsprechend dem Konzept Situationsansatz zu gestalten.

4) Spezielles Profil

Das Leben der Kinder im urbanen Raum

Unsere Kindertagesstätten befinden sich mitten im Münchner Westend. Das Leben in diesem Stadtteil ist geprägt von vielen interkulturellen Begegnungen, die unterschiedlichsten Nationen leben hier friedlich mit- und nebeneinander. Die urbane und zentrale Lage erlaubt den Kindern, die Großstadt München mit ihren Vor- und Nachteilen kennen zu lernen. Durch Ausflüge sollen die Kinder die Innenstadt erkunden, den Bahnhof, die Isar oder die vielen Museen und ganz besonders ihren Stadtteil. Den Kindern stehen abwechslungsreiche Spielplätze und der Bavaria Park in unmittelbarer Nähe zum Freispiel zur Verfügung. Die Erkundung des Stadtteils (mit entsprechender Verkehrserziehung) soll die Selbständigkeit der Kinder fördern und ihnen Sicherheit geben, sich in ihrem räumlichen Umfeld angemessen zu bewegen.

Altersgemischte Gruppe: Von zweieinhalb bis sieben & von fünf bis elf

Die KINDERGARTEN-Gruppe besteht aus zweieinhalb- bis siebenjährigen Kindern. Die HORT-Gruppe aus fünf bis elfjährigen Kindern. Von der altersgemischten Gruppe profitieren die Großen wie die Kleinen. Regelmäßige Interaktionen zwischen KINDERGARTEN und HORT verstärken dieses Prinzip. Soziale Verhaltensregeln wie Rücksichtnahme, Hilfe, Trösten oder Beschützen lernen die älteren Kinder im alltäglichen Umgang mit Kleineren. Diese wiederum profitieren dadurch, dass sie von den Größeren etwas lernen können. Das erfolgt sehr oft spielerisch, wenn sie beispielsweise in das Spiel der Älteren einbezogen oder zum Mitspielen aufgefordert werden. Selbstverständlich führt dies ab und zu Konflikten und Streit, welche die Kinder aber selbständig und mit Hilfe des Erzieherenteams in Gesprächen lösen.

Kunst, Musik, Theater, Tanz & Bewegung

Nicht nur im Rahmen von Schwerpunkten, sondern auch im KINDERGARTEN- und HORTalltag nimmt die Förderung der musischen Begabungen einen wichtigen Raum ein. Die Schulung der Kreativität ist hierbei genauso wichtig, wie eine Sensibilisierung der Kinder für Klänge, Formen, Materialien, Farben und Techniken. Inspiration sollen die Kinder hier vor allem auch in der Erwachsenenwelt finden, durch Museumsbesuche, Beschäftigung mit einzelnen Künstlern, Hören von Musik, Lernen von länderspezifischen Tänzen. Das Erlebte und Gelernte soll zu eigenen Variationen und Ideen führen, im spontanen Ausdruck in der Malecke, in spontanen Aufführungen, es wird aber auch in angeleiteten Aufgabenstellungen weitergeführt. Das Gemalte und Gebastelte wird im Kindergarten und im Hort in wechselnden Ausstellungen präsentiert. Mindestens einmal pro Kindergarten- und Hortjahr kommt es zu einer Theateraufführung vor den Eltern. Hier ist – neben dem künstlerischen Anspruch – Mut zur Selbstdarstellung, Kooperation und Ausdauer gefordert. Natürlich besucht das Team mit den Kindern auch Kinder- und Kasperltheater. Die wöchentlichen Rhythmikstunden runden das Thema ab.

Naturerfahrung & Erlebnis der Jahreszeiten

KINDERGARTEN und HORT liegen mitten in der Stadt und verfügen über keinen eigenen Garten. Dennoch wird darauf geachtet, dass die Kinder möglichst täglich ins Freie gehen, zu einem der nahe gelegenen Spielplätze oder in den Park sowie zu speziellen Ausflugszielen. Das Naturerlebnis steht

dabei im Vordergrund. Das Spielen und Beobachten in der Natur im Jahreszeitenwechsel: Schlittenfahren im Winter, Wasserspiele im Sommer, Kräuter pflanzen im Hof im Frühling, Blätter sammeln im Herbst. Jahreszeitenfeste, kulinarische Schwerpunkte, Bastelschwerpunkte greifen diese Naturerlebnisse auf.

Naturwissenschaften & Science-Lab

Das Team der Westend-Drachen erhält Fortbildungen der Bildungsinitiative *Science-Lab*. Ein altersgemäßer Zugang zu zahlreichen Themen aus Biologie, Chemie, Physik, Astronomie und den Geo-Wissenschaften wird durch eine Vielzahl von Experimenten gewährleistet.

Gender-Pädagogik

In den Kindergruppen gibt es keine Geschlechtertrennung oder eine Förderung von geschlechtsspezifischen Rollenverhalten. Die Kinder werden sogar ermuntert, dies aufzubrechen. Das Geschlechterrollenspiel wird bewusst beobachtet und es wird situationsbezogen gehandelt (z. B. Kinder in Mädchenrolle mit Unterwerfungsneigung ermutigen, sich zu behaupten). Beim Freispiel werden alle Kinder zu Technischem als auch zum Puppenspielen angeregt. Beim Thema Berufe wird darauf geachtet, dass nicht alte Rollenklischees reproduziert werden.

Bei der Besetzung des Teams achten die Eltern darauf, dieses möglichst gleichmäßig mit Erzieher:innen, Kinderpfleger:innen oder Praktikant:innen aller Geschlechter zu besetzen.

Integration

Die KINDERGARTEN- und HORTgruppe wird von Kindern unterschiedlicher Nationalität besucht. Im Durchschnitt besitzt etwa ein Viertel der Kinder einen Migrationshintergrund. Oft können die Kinder bei Eintritt in den Kindergarten wenig oder kein Deutsch. Die sprachliche Ausdrucksfähigkeit wird bei diesen aber auch den deutschsprachig aufgewachsenen Kindern durch gezielte Angebote und durch Vorlesen in der Frei- und Ruhezeit gezielt gefördert. Bewusstes Schaffen von Erzählsituationen und das Anschauen der Länder auf der Weltkarte wecken bei den Kindern Interesse für die „Heimatländer“ und Kultur der Kinder mit Migrationshintergrund. Daneben erhalten Eltern Anleitungen und Tipps, wie sie ihre Kinder zusätzlich und außerhalb des Kindergartens, der Schule und dem Hort gezielt sprachlich fördern können.

5) Ziele und Schwerpunkte im KINDERGARTEN

Die Kindergruppe versteht sich als familienergänzender Lebens- und Erfahrungsraum für Kinder von 2½ Jahren bis zum Schuleintritt. Den Kindern wird besonders mit Geborgenheit, Wärme, Ungezwungenheit, Spontaneität und Freude begegnet. Die Bedürfnisse des Kindes stehen im Vordergrund. Das Freispiel und die Entwicklung der sozialen Kompetenzen haben einen besonderen Stellenwert.

a) Pädagogische Ziele (Wobei soll das Kind im Kindergarten unterstützt werden?)

Soziale Entwicklung des Kindes, z.B.

- Entfaltung des Selbstwertgefühls als Grundlage für soziales Miteinander
- Entwicklung eines freundlichen, respektvollen und liebevollen Umgangs miteinander
- Lernen, eigene Gefühle und Bedürfnisse zu spüren und diese sozialverträglich ausdrücken zu können
- Erleben von Freundschaften
- Entwicklung von Konfliktfähigkeit und Frustrationstoleranz
- Eingliederung in die Gruppe, fördern von Gruppenbewusstsein
- Integrationsfähigkeit (neue Kinder, Außenseiter, verschiedene Altersgruppen, Geschlechter, Kulturen)

Bildung, Erfahrungen auf kognitiver Ebene

- Fördern und Stillen von Wissensdurst
- Übung im Umgang mit Regeln und Grenzen
- Entwicklung der Schulfähigkeit
- Spaß an Bildung entfalten
- Fördern kindlicher Versenkung und Konzentration

Selbstständigkeit

- Förderung von Selbstbewusstsein

- Erlernen von Alltagsfähigkeiten, Selbstversorgung
- Erlernen von Selbstverantwortung

Körper- und Sinneserfahrungen

- Anhang A Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen
- Anhang B Entwicklung eines Gefühls für eigene Grenzen – und die Grenzen der anderen
- Anhang C Hygiene

Kreativität, Phantasie und Querdenken

- Lust am Experimentieren, Erfinden und Forschen stärken
- Unterstützung der kreativen Energie der Kinder
- Entfaltung der Ausdruckskraft der Kinder in allen musischen Bereichen
- Entwicklung einer Balance zwischen Durchsetzung und Anpassung

Gender-Pädagogik

- keine Geschlechtertrennung und bewusstes Aufbrechen von geschlechtsspezifischem Rollenverhalten
- Besetzung des Teams auch mit Erzieher:innen, Kinderpfleger:innen oder Praktikant:innen außerhalb des weiblichen Geschlechts
- Hinterfragen des eigenen Rollenbildes durch die Erzieher:innen

Integration von Kindern mit Migrationshintergrund

- Förderung der Sprachentwicklung z.B. durch Sprachförderungsspiele
- Interkulturelles Verständnis entwickeln
- Erleben von kultureller Vielfalt

b) Umsetzung in die pädagogische Praxis

Der Tagesablauf

Der Alltag in Kindergarten ist strukturiert und gibt den Kindern Halt und Sicherheit. Viele Freiräume ermöglichen eine bedürfnisorientierte Pädagogik. Im Tagesablauf wechseln sich Freispiel und geplante Aktivitäten ab.

Jetzt gibt's Frühstück!

Da die Kinder morgens zwischen 7:45 und 8:45 Uhr in die Kindergruppe kommen, beginnt der gemeinsame Tag um 9:00 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück. Danach schließen sich die vormittäglichen Aktivitäten wie Morgenkreis, Rausgehen, Freispiel, Ausflüge etc. an.

Guten Appetit! Mittagessen

Vor dem Mittagessen sollen die Kinder aufräumen und danach beim Tischdecken helfen. Es gibt einen wöchentlichen Tischdeckdienst. Es existieren sogenannte Mindesttischregeln, wie "sitzen bleiben" und „es muss probiert werden“. Da jeden Tag eine andere Familie kocht, lernen die Kinder die unterschiedlichen Ess- und Kochgewohnheiten der Mitgliedsfamilien kennen.

Mittagsruhe

Nach dem Mittagessen helfen die Kinder beim Abräumen.

Für die Kleineren schließt sich nach dem allgemeinen Zähneputzen und den üblichen Hygienemaßnahmen die Schlafenszeit an. Die größeren Kinder halten eine feste „Ausruhezeit“ ein, während der sie „Hörspiele“ hören oder ruhig spielen dürfen.

Snack und freies Spiel

Danach erhält die Gruppe zur Stärkung einen kleinen Snack, den teilweise einige Kinder für die anderen bereiten und die Nachmittagsaktivitäten wie freies Spiel oder beispielsweise Malen oder Toben stehen an. Vor dem Abholen wird noch einmal gemeinsam aufgeräumt.

Die einzelnen Tagesaktivitäten

Der Morgenkreis

Nach dem Frühstück findet getrennt für die Kleinen und Großen der Morgenkreis statt. In dieser Runde wird den Kindern erzählt, welche Kinder fehlen und wie sich der Tagesablauf in der Kindergruppe gestalten wird. Er dient auch als wichtiges Instrumentarium, um Kinder in die Gruppe zu integrieren, was besonders in der Eingewöhnungsphase von großer Bedeutung ist. Außerdem stellt das Team im Morgenkreis neue Themen oder geplante Aktivitäten vor. Auch die Kinder dürfen

wichtige Alltagserlebnisse in den Morgenkreis bringen (z.B. der erste ausgefallene Zahn, ein zuhause selbst gebasteltes Piratenschiff). Natürlich kommen dabei Spiel und Spaß nicht zu kurz.

Freispiel

Für das Freispiel stehen alle Spielsachen und Materialien (z.B. Papier, Stifte usw.) und verschiedene Bereiche wie die Bau- oder Puppenecke zur Verfügung. Die Kinder entscheiden selbst, was sie mit wem und wo spielen wollen. Im Freispiel lassen sich wichtige Verhaltensregeln im Umgang miteinander erlernen. Es wird von den Erzieher:innen beobachtet, da sie dabei viel über die Kinder in Erfahrung bringen können. Es ist aber auch die Aufgabe der Erzieher:innen beim Freispiel die Freiräume der einzelnen Kinder zu schützen, Hilfestellung in Konfliktsituationen zu geben und Außenseiter zu integrieren. Auch gesellen sich die Betreuer:innen situationsbedingt zu den Kindern, unterstützen ihre Ideen und geben Anregungen, wo dies gewünscht ist.

Aktivitäten draußen: Naturbegegnung

Fast jeden Tag gehen die Betreuer:innen mit den Kindern zu den nahe gelegenen Spielplätzen. Beim Freispiel können sich die Kinder austoben, dürfen im Sand spielen, auf Bäumen klettern, oder spielen Fußball. Wenn das Wetter nicht so gut ist, wird auf dem Hof gespielt.

So ist das Beobachten und Spielen in der Natur im Jahreszeitenwechsel möglich. Beobachten von Ameisen, Eichhörnchen, Verhalten der Regenwürmer erforschen, Wasserspiele im Sommer, Erdbeeren pflücken, Kräuter und Radieschen in unserem Pflanzkasten säen und ernten, Blätter sammeln im Herbst.

Basteln und Malen

dient dem Kennenlernen von verschiedenen Materialien und der Förderung von Kreativität und Feinmotorik.

Die Aktivitäten der Woche

Die Kinder schätzen es, dass jeder Tag eine immer wiederkehrende Besonderheit bringt, am Montag beispielsweise dürfen die Kinder von Zuhause ein Spielzeug mitbringen und damit in der Kindergruppe spielen. Der "Spielzeugmitbringtag" ist sehr beliebt, oft wird schon am Wochenende überlegt und ausgewählt. Kuscheltiere, Puppen, Bücher und CDs können die Kinder jeden Tag mitbringen. *Spielzeugwaffen sind nicht erwünscht.*

An jedem Tag in der Woche besitzt der Morgenkreis einen Schwerpunkt.

Montag: Kreativer Morgenkreis: Zu verschiedensten Themen wird gestaltet, gemalt oder gebastelt. Anbieten von Materialien, Techniken und Malthemen zur Erweiterung der ästhetischen Wahrnehmung und gestalterischen Möglichkeiten, z.B. Collagetechniken, Malen nach berühmten Malern, Gemeinschaftsbilder zu bestimmten Themen, gleichzeitig genug Freiraum zum Experimentieren. Förderung der Feinmotorik beim Falten, Schneiden, Kleben (Klammerfiguren, Löffelfiguren...).

Dienstag: Soziale Spiele: Alles rund um das Thema Bewegung, Kreis- und soziale Spiele.

Mittwoch: Sport findet getrennt für die Kleineren und Größeren statt. Er fördert sowohl die Motorik, als auch die Konzentration und soziale Kompetenz. Beim Sport steht die Erweiterung des Bewegungsrepertoires, der gezielte Umgang mit Ball, Reifen, Balancierstäben u. a. im Mittelpunkt. Geschicklichkeit, schnelle Reaktion und erstes Turnen werden geübt, sowie Spielregeln einhalten und Rücksichtnahme.

Donnerstag: Musik, Tanz und Sprachspiele. Rhythmische Sprachspiele werden immer in Verbindung mit Bewegungen angeleitet. Koordination, Grundlage zum rhythmischen Musizieren, Lieder mit Bewegungen, Rhythmen erkennen, Klanggeschichten mit Orff.

Freitag: Rhythmik ist auf die Musik bezogene Bewegungserziehung. Alle Gesetzmäßigkeiten der Musik werden spielerisch in Bewegung umgesetzt. Der Körper ist das Instrument. Rhythmik schult das Gehör, ist eine gute Voraussetzung zum späteren Erlernen eines Instruments und fördert die Grob- und Feinmotorik. Rhythmik wird für Groß und Klein getrennt von einer Rhythmikpädagogin angeboten.

Altersspezifische Förderung

Vorschule

Spätestens mit fünf Jahren wird den Kindern einmal pro Woche Vorschule angeboten. Für die Vorschularbeit werden Arbeitshefte genutzt, aber auch Wissensbücher, Wissensquiz, Ausflüge, der Jahreskreis und die Uhr eingesetzt. In der Vorschule werden gefördert:

- Motorik - Grundfertigkeiten für das Schreiben (Stiftführung und Haltung)
- Laute erkennen (z.B. welches Wort beginnt mit Na? Nase)

- Logisches Denken (chronologische Bildfolgen; 3 Bilder ergeben eine Geschichte)
- Assoziation (Zusammengehörendes erkennen, Bilder ergänzen, Fehler suchen)
- Konzentration
- Gegensätze erkennen (groß/klein, dick/dünn)
- Der Umgang mit Farben (Farbwechsel, Ausmalübungen)
- Zählen (Mengen zusammenfassen, vergleichen)

Förderung der Zwei- und Dreijährigen

Während die Vorschulkinder mit ihrem altersspezifischen Programm beschäftigt sind, wird auch den Kleinen ein altersgerechtes Angebot von den Erzieher:innen unterbreitet oder sie nutzen die Zeit der Gruppentrennung um ungestört (von den Größeren) zu spielen.

Die Bewältigung von Konflikten: „Du darfst nicht mitspielen!“

In der Kindergruppe gehören Konflikte zum Alltag. Typische Streitpunkte der Kinder sind "sich gegenseitig ärgern", Sachen, die ein anderer gebaut hat, kaputt zu machen, andere Kinder auszugrenzen. Diese Konflikte sollen nicht vermieden, sondern konstruktiv gelöst werden. Grundsätzlich werden alle Konfliktsituationen zunächst beobachtet. Oft lösen die Kinder sie selbst untereinander. Wenn das nicht klappt, wird unterstützend eingegriffen und immer zur verbalen Konfliktlösung angeleitet. Gruppenspezifische und ungelöste Konflikte werden auf dem Elternabend besprochen, um gemeinsam eine konstruktive Lösung zu erarbeiten. In schwierigen Fällen kann das Team die betroffenen Eltern zu einem Gespräch einladen.

Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten

Die Kinder können Beschwerden im Sinne einer Unzufriedenheitsäußerung je nach Alter, Entwicklungsstand oder Persönlichkeit auf verschiedene Weisen und zu jedem Zeitpunkt äußern. Dies geschieht verbal und u.a. durch Gesten der Wut, Traurigkeit, der Aggression oder des Rückzugs. Achtsamkeit und eine dialogische Grundhaltung des Teams sind hierbei nicht weniger notwendig, als der ernsthafte, lösungsorientierte Umgang mit Beschwerden. Die sachliche, nicht persönliche Annahme der Beschwerden entspricht dabei dem üblichen wertschätzenden und respektvollen Miteinander aller Beteiligten.

Eingewöhnung und Integration neuer Kinder

Es gibt kein festgelegtes Schema für die Eingewöhnung eines Kindes. Sie wird individuell dem Bedarf des Kindes angepasst und zwischen Betreuern und Eltern vereinbart. Die Dauer der Anwesenheit des Kindes in der Kindergruppe sollte zeitlich gesteigert werden. Die Eltern können ihr Kind in der Kindergruppe in Absprache mit den Betreuern begleiten.

Es ist auch Aufgabe der Betreuer, Eltern und Kinder in dieser neuen und oft schwierigen Situation zu begleiten. Dies bedeutet, dass neuen Eltern und Kindern in dieser Phase mit viel Verständnis, Geduld und Ausgeglichenheit begegnet wird. Denn die Kindergartenzeit bedeutet gerade auch für die Eltern ein Stück Ablösung von ihrem Kind.

Besondere Aktivitäten

Ausflugtag im Sommer und Winter

Neben dem festen Kindergartenalltag mit dem Wochenangebot ist einmal im Monat Ausflugtag. Im Sommer nutzen die Kinder diesen für Schwimmbad,- Park- oder Isarbesuche. Im Winter finden regelmäßig Theater- oder Museumsbesuche statt. Daneben lernen die Kinder die Wiesen kennen, fahren Schlitten oder besuchen einen Handwerksbetrieb. Neben den an den Jahreszeiten orientierten Aktivitäten ist auch Raum für die Interessen der Kinder.

Kunstprojekte und Schwerpunktthemen

Daneben runden Schwerpunktthemen und Projekte das pädagogische Angebot ab. Es läuft immer mindestens ein Kunstprojekt, z. B. setzen sich die Kinder spielerisch mit einem Künstler auseinander, arbeiten und basteln an künstlerischen Themen. Anderen Schwerpunktthemen wie beispielsweise dem Thema „Reise“ nähern sich die Kinder durch das Kennenlernen verschiedener Nationalgerichte, dem Erzählen vom Urlaub oder dem Basteln von Landesfahnen.

Naturwissenschaftliche und technische Experimente

Während des gesamten Jahres werden außerdem naturwissenschaftliche und technische Experimente (auch mit Hilfe von Science Lab) angeboten. Die Experimente sind so angelegt, dass die Fragen und Antworten wenn möglich von den Kindern kommen und sie sich weitest möglich

beteiligen können. Danach werden Plakate und/oder Fotos zu den jeweiligen Experimenten aufgehängt, mit denen sich die Kinder immer wieder gern beschäftigen.

Auf dem Bauernhof

Der Bauernhofaufenthalt ist ein fester Bestandteil in jedem Kindergartenjahr. Die über vierjährigen Kinder, die möchten, verbringen mit den Erzieher:innen ein paar Tage auf dem Land. Zur Vorbereitung findet im März eine Probeübernachtung im Kindergarten statt. Der Bauernhofaufenthalt ist ein tolles Erlebnis für die Gruppe. Im Kindergarten beginnt die Vorfreude für die Kinder schon Wochen vorher: Der Bauernhof wird beschrieben, die Kinder erzählen den neuen Kindern Geschichten vom Vorjahr. Im Morgenkreis wird besprochen, was der Bauer macht, welche Tiere im Stall sind und welche Produkte man aus Bauernhoferzeugnissen herstellen kann etc. Der Landausflug wird auch für Spaziergänge durch den Wald genutzt. Hierbei wird den Kindern vermittelt, welche Tiere hier leben und welche Pflanzen im Wald wachsen.

Besondere Projekte

Die Talente und Fähigkeiten der Eltern werden gerne und wo möglich, in den Kindergartenalltag eingebracht. So veranstaltete beispielsweise ein Vater einen Maltag. Einer breiten Öffentlichkeit präsentierte sich die Elterninitiative erstmals mit einer Flamencoveranstaltung im Münchner Gasteig, die rund 600 Gäste besuchten. Hierzu konnten wir das Instituto Cervantes als Kooperationspartner gewinnen. Die Flamencoveranstaltung bestritt die Mutter eines unserer Kinder, die Flamencotänzerin ist. Außerdem bot die Künstlerin eine Generalprobe für Münchner Kindergärten an. Die Organisation und Vorbereitung übernahm eine Arbeitsgruppe unterstützt von der gesamten Elternschaft und dem Team.

6) Ziele und Schwerpunkte im HORT

Die generelle Ausrichtung unseres KINDERGARTENS gilt im Wesentlichen auch für den HORT. Die im Kindergarten erworbenen Kompetenzen gilt es zu nutzen, zu erweitern und zu fördern. In dieser neuen Phase des Schuleintritts sollen die Kinder eine familiäre und geborgene Atmosphäre und individuelle Betreuung erhalten, gestärkt und gefördert werden. Der Hort versteht sich als familienunterstützende, familienergänzende und schulbegleitende Einrichtung und soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen, selbständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern.

Hausaufgabenbetreuung/Lernwerkstatt

Die Anforderungen seitens der Schule sollen erfüllt werden durch eine gute Hausaufgabenbetreuung, die circa eine Stunde dauert. Das pädagogische Team unterstützt und begleitet die Kinder beim Erledigen ihrer Hausaufgaben. Dabei werden die Kinder zu selbständigem und eigenverantwortlichem Arbeiten angeleitet. Die abschließende Kontrolle der Hausaufgaben übernehmen die Eltern individuell.

Erholung, Spiel & Freundschaften

Die Hausaufgaben sollten idealer Weise im Hort erledigt werden. Darüber hinaus wird den Kindern genügend Zeit für ein abwechslungsreiches und anregendes, aber nicht überforderndes Freizeitprogramm zur Verfügung gestellt. Sie erhalten genügend Freiraum, um ihre sozialen Kontakte und Freundschaften zu pflegen und sich vom reglementierten Schulalltag zu erholen. Bei Projekten und Aktionen haben die Kinder (nicht nur in den vierzehntägig stattfindenden Kinderkonferenzen) ein Mitspracherecht und werden vom Betreuungsteam unterstützt, eigene Ideen einzubringen und zu initiieren.

Das pädagogische Team soll die unterschiedlichen Anforderungen und Aufgabenstellungen sowie die Wünsche seitens der Schule, der Eltern und der Kinder berücksichtigen und versuchen, diese zusammenzuführen, so dass ein Gleichgewicht aus Lernen und Freizeit innerhalb der Gemeinschaft gefunden werden kann.

a) Pädagogischer Ansatz

Wir orientieren uns an den „Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten“ des *Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen*.

Zu den pädagogischen Kernaufgaben eines jeden Hortes zählt die professionelle Begleitung des kindlichen Entwicklungsprozesses, in dem sich Kinder Schlüsselkompetenzen aneignen können:

Personale Kompetenz

Wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung personaler Kompetenz sind die Vermittlung sozialer Zugehörigkeit, der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Hortfachkräften und Kindern und die Beteiligung und Mitsprache der Kinder am Hortgeschehen.

Das Selbstbewusstsein der Kinder soll gefördert werden, sie lernen Verantwortung zu übernehmen und sich in der Hortgemeinschaft durchzusetzen. Wichtige Themen, die für Kinder im Schulalter bedeutsam sind, greift das Team unterstützend auf. Das können beispielsweise Auseinandersetzungen mit schulischen Leistungsanforderungen, Konflikte mit Eltern und Freunden sein. Die Hortfachkräfte sollen als Ratgeber und Ansprechpartner zur Verfügung stehen, Kindern zuhören, ihnen Verständnis zeigen und Orientierung geben, ihnen aber gleichzeitig Raum für eigene Handlungen und Entscheidungen lassen.

Soziale Kompetenz

Soziale Kompetenz umfasst alle Fähigkeiten zu einem konstruktiven Miteinander im sozialen Zusammenleben. Für die Schulkinder werden die Beziehungen zu Gleichaltrigen immer wichtiger. Durch das gemeinsame Aufstellen von Regeln für ein harmonisches Miteinander lernen die Kinder eigene und konstruktive Auffassungen und Verhaltensweisen im gegenseitigen Umgang zu entwickeln. Sie sollen lernen, selbst miteinander auszukommen, aufeinander zuzugehen und eine konstruktive Streitkultur zu entwickeln. Die Bereitschaft zur Rücksichtnahme, das Engagement füreinander, das gemeinsame Lösen von Problemen und die Fähigkeit tiefergehende Beziehungen aufzubauen sind Teil der sozialen Kompetenz, die es zu stärken gilt. Die Betreuer:innen sollen dabei beratend und verständnisvoll zur Seite stehen, aber gleichzeitig eine kritische Instanz darstellen, die Grenzen aufzeigt. Gemeinschaftliches Arbeiten, Spielen und regelmäßige Unternehmungen stärken den Zusammenhalt.

Wissenskompetenz

Die naturgegebene Neugier, die Experimentierfreude und die Unbefangenheit der Kinder im Umgang mit Neuem soll von den Betreuern unterstützt und bei der Wissensvermittlung genutzt werden. Dabei sollen individuelle Interessen und Neigungen der Kinder berücksichtigt werden. Vermittelt werden soll ein Basiswissen in allen wichtigen Themen, auch solchen mit denen sie möglicherweise weder in ihrer Familie noch in ihrer Schule in Berührung kommen, so dass die Kinder die wichtigen Lebensbereiche (Familie, Schule, Arbeit und Freizeit) selbstbestimmt mitgestalten lernen. Erlernt werden soll dabei auch der kompetente Umgang mit Medien, ein gesundes Umweltbewusstsein, Umgang mit anderen Kulturen oder naturwissenschaftliche Vorgänge. Wechselnde Projekte können sowohl von den Betreuern als auch von den Kindern selbst initiiert werden und erweitern genauso wie Museums- und Theaterbesuche und Ausflüge den Wissenshorizont der Kinder.

Lernkompetenz

Die Kinder sollen sich im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung im Hort Lerntechniken aneignen. Dabei werden sie von den Betreuern angeleitet, wie man Arbeitszeit und -aufgaben richtig einteilt, zwischen arbeitsintensiven und Entspannungsphasen wechselt, welche Hilfsmittel man einsetzen kann und wie man den Wissensstoff besser strukturiert.

Die Betreuer:innen stehen für Fragen zur Verfügung und festigen das Erlernte in Projekten, die den Kindern die Freude am Lernen und Selbständigkeit beim Erlangen von Wissen nahe bringen.

Neben diesen wichtigen Schlüsselkompetenzen werden im Hort – je nach Bedarf und Anlass – thematische Schwerpunkte gesetzt. Diese können von den Kindern angeregt werden, ergeben sich aus der spezifischen Zusammensetzung der Gruppe oder aus Problemen, die die Kinder gerade beschäftigen.

Mögliche Themen für eine Projektarbeit können sein: kritische Medienerziehung, Umwelterziehung, interkulturelles Lernen im Westend. Gerade in einem Stadtteil wie dem Münchner Westend ist interkulturelle Kompetenz ein wichtiger Bestandteil der sozialen Kompetenz. Interkulturelle Arbeit und Erziehung zu sprachlicher und kultureller Aufgeschlossenheit ist Teil der pädagogischen Arbeit. Für eine erfolgreiche Integration ist natürlich unter anderem die Förderung der Ausdrucksfähigkeit von Migrant*innen in der deutschen Sprache entscheidend (Sprachkompetenz). Je nach Bedarf werden spezifische sprachanregende Angebote gemacht.

b) Die Aufgaben des Teams im Detail

1. Hausaufgabenbetreuung/Lernwerkstatt
2. Ansprechpartner für Kinder und Eltern sein
3. auf Fähigkeiten, Neigungen und Begabungen der Kinder individuell eingehen, diese kreativ einsetzen und fördern

4. auf die individuellen Bedürfnisse und Persönlichkeiten der Kinder eingehen
5. Förderung der Persönlichkeitserziehung, Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein sowie der sozialen Kompetenz
6. Integration aller Kinder in die Gemeinschaft
7. Gleichstellung von Kinder jeglichen Geschlechts
8. Hilfestellungen geben in Konfliktsituationen (Konflikte wahrnehmen und erkennen und die Kinder stärken, Konflikte selbständig zu lösen)

Im Vergleich zu institutionellen Horteinrichtungen beinhaltet unsere Form der Elterninitiative natürlich auch im Hort sowohl ein wesentliches Informations- und Mitgestaltungsrecht der Eltern, als auch einen größeren Freiraum für die pädagogische Arbeit der Betreuungspersonen.

c) Umsetzung in die pädagogische Praxis

Der Tagesablauf

Der Tagesablauf während der Schulzeit richtet sich jedes Jahr neu nach den Stundenplänen der Hortkinder.

Die Kinder dürfen aktiv den Tagesplan mitgestalten und auch die Meinung der Eltern wird berücksichtigt.

Es gibt eine gemeinsame Essenszeit, die sich an jenen Kindern orientiert, die am spätesten aus der Schule kommen. Kinder, die früher Schulschluss haben, können bis dahin frei spielen oder auf den Spielplatz gehen.

Wir achten darauf, dass die Kinder bis 15:15 Uhr alle schriftlichen Hausaufgaben gemacht haben, da die Erledigung der Hausaufgaben am Abend ein potenzieller Konfliktpunkt zwischen müden Eltern und Kindern ist, den wir gerne zu vermeiden helfen.

Abgesehen von den festen Zeiten (Mittagessen, Hausaufgaben) werden die Tage flexibel gestaltet, je nach Jahreszeit, Wetterlage, Hausaufgabenmenge, Anzahl der anwesenden Kinder und deren Wünschen.

Schulweg

Der Tag beginnt individuell nach Schulschluss. Die Kinder gehen nach einer ausreichenden Übungszeit, die durch die Betreuer:innen begleitet wird, allein von der Schule in den Hort. Hierfür erwerben Sie einen Verkehrsführerschein, der sie dann berechtigt allein (mit mindestens einem weiteren Kind) in den Hort zu gehen (S. 32).

Freispiel

Bis zum Mittagessen ist Freispiel. Die Kinder sammeln sich im Hort oder gehen vorher noch gemeinsam auf den Spielplatz, bis alle Klassen Schulschluss haben.

Mittagessen

Das gemeinsame Mittagessen ist ein wichtiges Ritual. Das Essen wird von einem Caterer geliefert. Die Kinder werden eingebunden in die Vor- und Nachbereitung. Wechselnde Tischdienste sorgen für das Tischdecken und Abräumen.

Lernwerkstatt (Hausaufgabenbetreuung)

In zwei – sorgsam nach Lerntypen aufgeteilten – Gruppen findet eine intensive Hausaufgabenbetreuung, die sog. Lernwerkstatt statt. Kinder, die bereits mit den Hausaufgaben fertig sind, vertreiben sich diese Zeit (ca. 1 h) mit Lernspielen und weiteren Aufgaben, die sie sich selbständig herausuchen können.

Freispiel & Projekte

Nach der Lernwerkstatt gehen die Kinder wahlweise kurz auf den Spielplatz oder bewegen sich im Hort und haben Zeit für gemeinsame Projekte. Unter Anleitung oder auch selbstinitiiert wird gebastelt, werden Theatervorführungen gemacht, Bewegungsspiele gespielt etc.

Die Aktivitäten der Woche in der Übersicht

Neben den Angeboten in der Schule und den privaten Freizeitaktivitäten der Kinder soll es auch im Hort wiederkehrende Besonderheiten, bzw. einmalige Angebote geben. Dabei wird darauf geachtet, dass genügend Raum für Freispiel und spontane Ideen ist und auch dem Bedürfnis der Kinder nach „zweckfreien“ Ruhephasen und dem Ausleben ihrer sozialen Kontakte nachgegeben wird.

Einmal pro Woche gibt es in der Bergmannschule von 16 – 17 Uhr Hortsport (derzeit dienstags). In regelmäßigen Abständen gibt es Kinderkonferenzen.
Einmal monatlich besuchen die Kinder die nahe liegende Stadtbibliothek und suchen sich neue Bücher und Spiele aus. Ansonsten je nach Bedarf Freispiel, gezielte Angebote und Projektarbeit.
Da die Kinder freitags keine Hausaufgaben im Hort machen, bietet sich dieser Tag wunderbar als Ausflugstag an. Sollte ein längerer Ausflug geplant sein, wir dort Mittag gegessen.
Alle weiteren Programmplanungen werden spätestens am Montag per Mail an alle Eltern versandt und im Hort am schwarzen Brett aufgehängt. Darin sind die geplanten Aktivitäten der Woche dargestellt.

Ferienzeit

Die Gestaltung der Ferienzeit besprechen und planen wir gemeinsam mit den Kindern (Kiko). Das Team fragt nach Wünschen oder Ausflugszielen, bringen aber auch neue, noch unbekannte Vorschläge ein. Über die endgültige Auswahl wird demokratisch abgestimmt. Um diese Zeit planen zu können, sollten die Eltern bis vier Wochen vor Ferienbeginn bekannt geben, ob und wann ihre Kinder in der Ferienzeit anwesend sind. Während der Ferien kommen die Kinder zwischen 8 und 9 Uhr in den Hort.

Die Aktivitäten im Detail

Hausaufgaben/Lernwerkstatt

Jedes Kind hat während der Hausaufgabenzeit einen eigenen festen Platz, an dem es seine Hausaufgaben erledigen soll. Die Kinder werden in zwei Lernwerkstätten aufgeteilt, die jeweils immer im selben Raum, mit derselben Erzieher-in und denselben Kindern stattfindet. Die Gruppen sind nach Lerntypen zusammengesetzt und die Kinder sollen innerhalb ihrer Gruppe auch voneinander lernen und die verbleibende Zeit und nach Fertigstellen der eigenen Hausaufgabe die verbleibende Zeit mit Lernspielen verbringen. Die Hausaufgabenzeit beträgt eine Stunde. Kann ein Kind innerhalb dieser Stunde die Aufgaben nicht bewältigen, werden die Eltern informiert. Sollte die Hausaufgabenzeit regelmäßig nicht ausreichen, wird das Gespräch mit Lehrkräften und Eltern gesucht, um Gründe zu erkennen und Lösungen zu finden. Die Kinder werden dazu angeleitet, sich langfristig selbst einzuschätzen und zu erkennen, was sie an Zeit, Ruhe oder Hilfe brauchen, um die Aufgaben erfüllen zu können. Das tägliche Arbeiten fördert einen festen Lernrhythmus, von dem wir hoffen, dass er bis in die oberen Klassen erhalten bleibt. Hierbei wird angestrebt, dass sich die Betreuer-innen tendenziell immer weiter zurückziehen, um die Selbständigkeit des Kindes zu fördern.

Die Betreuer-innen stehen den Kindern bei Fragen zur Verfügung und kontrollieren, ob die Kinder ihre Hausaufgaben vollständig erledigt haben. Sie weisen auf Fehler und Ordentlichkeit hin, überlassen es aber dem Kind, ob die erledigten Hausaufgaben nochmals korrigiert werden. Die Betreuer-innen erklären gerne, doch Nachhilfe geben sie nicht.

Ins Notizbüchlein werden vom Team Besonderheiten bei den Hausaufgaben eingetragen.

Für die Kinder ist es wichtig, dass ihre Eltern abends einen Blick auf die Hausaufgaben werfen. So sind die Eltern informiert, was das Kind bereits alles kann, und können ihm auch Lob und Anerkennung für seine Leistung zukommen lassen. Die Eltern sind und bleiben letztlich für den schulischen Erfolg ihres Kindes verantwortlich.

An Freitagen werden keine Hausaufgaben gemacht.

Freispiel/Angebote/Ausflüge

Nach dem Unterricht kommen die Kinder mit großem Mitteilungsbedürfnis, angestaumtem Bewegungsdrang und Spannungen in den Hort. Beim Freispiel können sie Erlebtes aufarbeiten. Sorgen, Probleme aber auch Spaß und Lustiges kann mit den Betreuerinnen geteilt und verarbeitet werden.

Den Kindern stehen verschiedene Spielmaterialien, Kartenspiele und Gesellschaftsspiele zur Verfügung. Sie haben jederzeit die Möglichkeit, selbst kreativ zu sein und ihre eigenen Ideen umzusetzen (Kreativbereich mit Farben, Stiften etc). Ein Rückzugsraum, der zum Entspannen und Toben dienen kann, steht zur Verfügung.

Auch die Betreuer-innen regen zu Aktivitäten an: Es wird gemeinsam für Feierlichkeiten gebastelt, gebacken oder gekocht.

Wiederkehrende Feste und Feiern geben dem Jahr einen Rhythmus. Die Kinder haben hier die Möglichkeit durch Singen, Basteln und Theateraufführungen einen Beitrag zu leisten.

Regelmäßig findet freitags ein großer Ausflug statt. Die Kinder gehen in Parks, treiben zusätzlichen Sport oder gehen ins Museum.

Schulweg/Abholung vom Hort

Die Kinder kommen nach der Schule selbstständig als Gruppe in den Hort. Am Schuljahresanfang werden die Kinder der ersten Klasse zunächst vom pädagogischen Team abgeholt und der Weg zum Hort gemeinsam eingeübt und besprochen.

Die Kinder sind angehalten, Konflikte nicht auf dem Schulweg auszutragen. Nach der Ankunft der Kinder im Hort gibt es die Möglichkeit, diese Konflikte zu besprechen und nach Lösungen zu suchen. Die Abholzeit im Hort ist zwischen 16:45 und 17 Uhr (der Freitag weicht davon ab). Um den Kindern einen kontinuierlichen Tagesablauf zu ermöglichen, sollten andere Abholzeiten die Ausnahme sein. Größere Hortkinder gehen oft selbstständig nach Hause. Dazu muss eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern vorliegen. Außerdem sollen die Eltern frühzeitig Bescheid geben, wann das Kind allein gehen darf.

Eingewöhnung/Übergang Kindergarten – Schule

Der Hort ist bereits einige Tage vor Beginn des neuen Schuljahres geöffnet.

Kinder, die bereits vorher Westend-Drachen waren, wurden im Rahmen der pädagogischen Arbeit auf die anstehenden Änderungen gut vorbereitet. Kinder, die neu in die Initiative eintreten, haben durch die Tage vor Schulbeginn die Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen, die Gruppe kennen zu lernen und sich ein Bild vom Alltag im Hort zu machen. Für alle Kinder gilt gleichermaßen, dass sie darin begleitet werden, ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden.

Zusammenarbeit zwischen Eltern, Hort, Schule und anderen Fachkräften

Eltern und Erzieher:innen werden nur dann gemeinsam die Interessen und Bedürfnisse der Kinder wirksam vertreten können, wenn die gegenseitigen Erwartungen und Anforderungen bekannt und abgesprochen sind. Das heißt für die Erzieher:innen, dass sie auf die Mitwirkung und das Vertrauen der Eltern angewiesen sind.

Durch die enge Zusammenarbeit erfahren Eltern und Erzieher:innen mehr über das Kind. Das Personal bietet regelmäßige Elterngespräche, Elternabende oder auch Eltern-Hort-Lehrer:innengespräche an.

Ein Austausch mit den Klassenlehrkräften der Kinder ist erwünscht. Die Einwilligung der jeweiligen Elternschaft wird hierzu eingeholt, die Eltern unterschreiben eine Schweigepflichtentbindung, die sie jederzeit zurücknehmen können. So kann den Lehrkräften Feedback gegeben werden über das Hausaufgabenpensum, Lerninhalte und Projekte der Schule können mit denen im Hort abgestimmt werden. Sollte es erforderlich sein, bespricht das Hortpersonal auch mit den jeweiligen Lehrer:innen der Kinder Sozialverhalten, Noten oder Zeugnisse (nur wenn die Eltern dem zugestimmt haben). Die Entwicklung der einzelnen Kinder wird regelmäßig beobachtet und im Team besprochen. Werden Entwicklungsrückstände erkannt, können Eltern frühzeitig darauf aufmerksam gemacht werden. Hierzu erstellt das pädagogische Personal zu jedem Kind einen Beobachtungsbogen. Bei Bedarf wird auch mit anderen Fachkräften wie Logopäd:innen, Ergotherapeut:innen und Psychotherapeut:innen zusammengearbeitet.

Ein Austausch der Betreuer:innen mit anderen Betreuer:innen aus Initiativen des Viertels dient als Ideenaustausch, gegebenenfalls können hier auch gemeinsame Projekte entstehen.

Die Erzieher:innen tauschen sich mit den Eltern über die Abholzeiten oder Besonderheiten wie Arzttermine oder Sportkurse aus. Falls Informationsbedarf zu nicht erledigten Hausaufgaben besteht oder es bei einzelnen Aufgaben Schwierigkeiten gab, setzen sich die Erzieher:innen über die üblichen Kommunikationsmittel mit den Eltern in Verbindung.

Ein regelmäßiger Besuch des Hortes ist wichtig für das Kind, damit es sich leichter in die Gruppe eingewöhnen und mit dem Tagesablauf vertraut werden kann, Freundschaften knüpfen und an gemeinsamen Aktionen teilnehmen kann.

III. Kontinuierliches Arbeiten am Miteinander zwischen Eltern und Team/Überprüfung der Arbeit

Zur Überprüfung der pädagogischen Arbeit stehen dem Team sowie den Eltern unterschiedlichste, aufeinander abgestimmte Instrumente zur Verfügung. Zu unterscheiden ist hier zwischen den Kontrollinstrumenten, mit der die pädagogische Arbeit des Erzieher-innen-Teams professionell und regelmäßig eingeschätzt werden kann und Beobachtungsinstrumenten, die den Pädagogen helfen, den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes zu dokumentieren und einzuschätzen. Das Team arbeitet hierbei u.a. mit dem *Perik-Bogen* und dem Bogen nach *Seldak* für die Sprachbeobachtung. Im Vordergrund steht dabei immer die Kommunikation zwischen Eltern und Erzieher-innen, das gemeinsame Arbeiten an der Qualität der Einrichtung.

Mitwirkung der Eltern

Die Mitwirkung der Eltern ist ein wichtiger Bestandteil der Elterninitiative und ihrer pädagogischen Arbeit. Nur mit Hilfe der Eltern kann das Team die gemeinsam definierten pädagogischen Ziele realisieren. Die Unterstützung durch die Eltern besitzt unterschiedliche Formen wie die Gestaltung und Teilnahme an den Elternabenden, Elternämter, Kochen für die Kinder, Elterndienste.

Kommunikation zwischen Team und Eltern

Für die Kommunikation zwischen Eltern und Team ist im Alltag immer Gelegenheit. Zur Sprache kommen dabei die jeweilige Lebenssituation, der Entwicklungsstand der Kinder oder auch Probleme. Kritik, Ideen und Anregungen allgemeiner Art sollten erst mit dem Personalteam oder der Elternbeauftragten besprochen werden. Der Personalvorstand ist zusammen mit dem Vorstand das Bindeglied zwischen Team und Eltern und fungiert offiziell als "Arbeitgeber". Während der regelmäßig stattfindenden Elternabende können Ziele und Ideen abgestimmt werden. So können die Eltern ideell am Konzept des Kindergartens mitwirken. In den einmal jährlich stattfindenden Elterngesprächen erfahren die Eltern sehr detailliert alle wichtigen Entwicklungsschritte ihrer Kinder.

Der Kontakt zwischen Team und Vorstand

Nach Bedarf finden Team- und Vorstandstreffen statt. Eventuell anstehende Themen, Neuigkeiten aber auch Probleme werden hier diskutiert, dokumentiert und für den Elternabend vorbereitet.

Elternabend

Einmal im Monat findet der Elternabend statt. Elementarer Bestandteil ist der Teambericht, in dem alle Eltern über die pädagogische Arbeit, alle Events und Neuigkeiten informiert werden. Hier können auch Anregungen und Ideen der Eltern diskutiert werden, die in die pädagogische Arbeit miteinfließen.

Die Elterngespräche

Einmal im Jahr bietet die Teamleiterin den Eltern Gespräche über ihr Kind an (bei Bedarf auf zwei- oder mehrmalige Kurzgespräche). Detailliert erhalten die Eltern Auskunft über die Entwicklung ihres Kindes, das Sozialverhalten, Besonderheiten etc. Hierzu werden die Dokumentationsinstrumente wie *Perik-* und *Seldakbogen* herangezogen.

Der Jahresbericht

Umfangreich, interessant und faktenreich ist der Jahresbericht der Teamleitung. Hier wird ausführlich dokumentiert, welche Veranstaltungen und Aktivitäten stattgefunden haben, aber auch, wie in der pädagogischen Praxis gearbeitet wurde.

Impressum



Westend-Drachen Elterninitiative e.V.

KINDERGARTEN
Gollierstraße 31
80339 München
Telefon 0 89/ 5 02 76 16
kontakt@westend-drachen.de

HORT
Ligsalzstraße 38
80339 München
Telefon 0 89/ 37412716
Fax 089/ 32609946
hort@westend-drachen.de

www.westend-drachen.de

Spendenkonto
Westenddrachen Elterninitiative e.V.
Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg
IBAN: DE75 7025 0150 0027 5196 36
BIC: BYLADEM1KMS
Steuernr.: 143/224/50142

Eingetragen ins Vereinsregister des Amtsgerichts München am 5. November 1991
unter Nummer VR 14087.

drachenstark!